Haidhauser

nachrichten

März 2012

Haidhauser Nachrichen Breisacher Straße 12, 81667 München 37. Jahrgang Nr. 3/2012 B 4296 E Preis 1,20 Euro

Diskursgeplätscher am Isarstrand

Eine kurze Periode lang am Ende des 19. Jahrhunderts wurde die innerstädtische Isar einmal lustig bespielt: Vergnügungen und Ausflugslokale zogen die StadtbewohnerInnen an Sonn- und Feiertagen an den Fluß, die heute dank ungebremster Mobilität auch entferntere Ziele zum Zwecke der Freizeitgestaltung ansteuern.

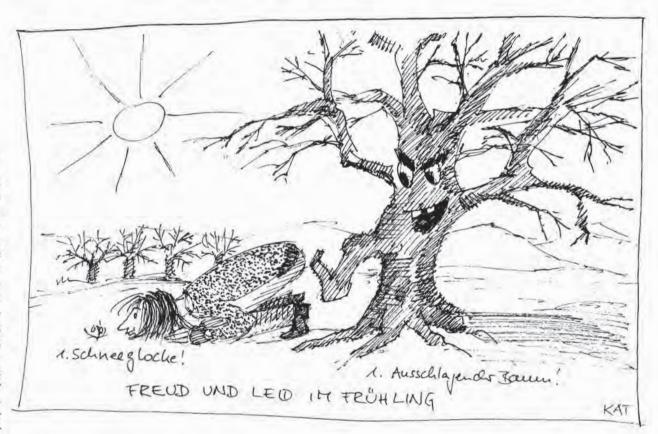
Seitdem schläft die Isar, in weiten Teilen zum Landschaftsschutzgebiet geadelt, ein bißchen vor sich hin. Wo in anderen Städten der Fluß beleuchtet, bespielt, anmusiziert, im Sommer zum Strand wird, wo Cafés am Wasser platziert und rauschende Feste gefeiert werden, da deutet bei uns nur noch der Name "Praterinsel" auf vergangene Lustbarkeiten hin.

Das Münchner Forum und die Urbanauten haben sich schon vor längerer Zeit zusammengetan, um im Arbeitskreis "Isarlust - Die Wiederentdeckung des innerstädtischen Isarraums" Ideen und konkrete Maßnahmen zu erarbeiten, übrigens parallel zu einem Arbeitskreis des Planungsreferats, der sich aus Verwaltung und Stadträten zusammensetzt.

Im Muffatcafé hatte sich auf dem ten rund um die Isar, und ein jeder lierte sich als tastender Kritiker des

hatte fünf Minuten Zeit, zum Thema "Innere Isar als Kulturraum" unter der Leitung von Wolfgang Czisch ein Statement vom Stapel zu lassen. Als erster bekam der urbanaut Benajmin David die Gelegenheit, die Zeitvorgabe zu sprengen, und überraschte mit einer Reihe von wohlklingenden Sätzen wie: "Kultur ist der entscheidende Vermittler im engen innerstädtischen Isarraum", "Anwohner und Nutznießer müssen mit dem Konzept Respekt und Toleranz versöhnt werden", man müsse dem "Autoverkehr den Schneid abkaufen", die Isar solle "kulturelles Herz der Stadt werden, sowie die Fußgängerzone das kommerzielle Herz der Stadt" sei. Und der Umgang der Wiener mit ihrer Donau sei in vieler Hinsicht ein Vorbild.

Der SPD-Stadtrat Nick Gradl Podium eine bunte Männermi- wurde als Hauptorganisator des schung eingefunden: Stadträte, ein Isarinselfests 2010 vorgestellt, was Urbanaut, Vertreter der Kulturstät- er bescheiden abwehrte. Er profi-



allgegenwärtigen Landschaftsschutzes, der es z.B. auch verbiete, östlich des Deutschen Museums zu baden. Vor allem seien aus diesem Grunde Isarfeste vom Ausmaß des Donauinselfestes in Wien - zehn Bühnen, Millionen BesucherInnen - nicht möglich.

Christian Waggershauser ist Geschäftsführer des Muffatwerks, der zunächst einmal seine Zufriedenheit mit dem Top-Standort seiner

Wirkungsstätte an der Isar ausdrückte. Seit einigen Jahren ist mit dem Muffathallen-Biergarten ja auch schon so etwas ähnliches wie ein Ausflugslokal an die Isar gerückt - nur leider abgeschirmt

Fortsetzung auf Seite 8

Mietshäuser-Syndikat

Das Haus, das Niemandem gehört

Die Wohnungsnot ist eins der gravierenden sozialen Probleme Münchens. Die Verantwortlichen in Politik und Verwaltung geloben fortdauernd Besserung, unternehmen durchaus respektable Anstrengungen. Aber das Problem bleibt, weil der Markt auch das Gut Grund und Boden und Immobilien als Mittel zum Profit einiger Weniger bereithält.

Doch es gibt auch einen anderen Weg. Genossenschaften beschreiten ihn. Und das Mietshäuser-Syndikat.

., ... lieber 1000 FreundInnen im Rücken als eine Bank im Nacken ...", heißt eine programmatische Aussage des Mietshäuser-Syndikats. Wobei es dies gleich einzuschränken gilt: Auch das Modell des Mietshäuser-Syndikats kommt ohne die Einschaltung einer Bank nicht aus. Allerdings ist mit der Gemeinschaftsbank Leihen und Schenken (GLS-Bank) ein Geldhaus Geschäftspartner, das sich zuvorderst solidarischen Geschäftsmodellen widmet, wie Genossenschaften oder eben das Mietshäuser-Syndikat.

Es begann in den 70er Jahren in Marburg und im Freiburger Raum. Es ging und geht um den alten Traum, das selbst bewohnte Haus, die dort zusammengewachsene Hausgemeinschaft, den Verwertungszwängen des kapitalistischen Markts zu entziehen, um eine Basis für eigene Vorstellungen von sozialem Leben zu schaffen. Im Lauf der Zeit vergrößerte sich die Zahl der Projekte bundesweit auf über 50 Projekte und zusätzliche Projektinitiativen. Kern der Unternehmung die Mietshäuser-Syndikat GmbH. In ihr sind Gruppen, Hausvereine der einzelnen Projekte und Einzelpersonen zusammengeschlossen. Wer ein Projekt unter dem Dach des Mietshäuser-Syndikats realisieren möchte, sprich das Haus erwerben, sanieren und eigenverantwortlich und sozial bewirtschaften will, muss dieses Projekt dem Syndikat vorstellen. Sobald der positive Beschluss gefallen ist, gründen Hausverein und Mietshäuser-Syndikat gemeinsam eine Hausbesitz-GmbH. Jedes einzelne Pro-

jekt, vertreten durch den Hausverein, schließt mit der Mietshäuser-Syndikat GmbH einen derartigen Gesellschaftsvertrag. "Die einzelnen Hausbesitz-GmbHs der Projekte bilden quasi die Grundmodule, aus denen sich unser angestrebter Solidarverbund fast von selbst ergibt: Da das Syndikat in seiner Rolle als ,Kontrollorganisation' Gesellschafter in jeder Hausbesitz-GmbH ist, ist es gleichzeitig das Bindeglied, das die Hausbesitz-GmbHs verknüpft, Und zwar fest und dauerhaft, denn eine GmbH ist von einem Gesellschafter einseitig nicht auflösbar." So beschreibt die Syndikats-Publikation "Rücke vor zur Schlossallee" das komplizierte Vertragsgefüge, das das Erreichte dauerhaft sichern soll.

Davor steht eine Menge Schweiß, nicht nur daraus, Erwerb und Finanzierung auszutüfteln, die Dachorganisation von der Qualität des Projekts zu überzeugen, sondern auch daraus, bei anstehenden Sanierungsarbeiten selbst tatkräftig Hand anzulegen. Ziel der Hausgemeinschaften ist es, unter dem Dach des Syndikats die Mieten dauerhaft sozial zu gestalten und das eigene Haus autonom selbst zu bewirtschaften und zu verwalten.

Solidarität ist keine Einbahnstra-Be. Deshalb entrichten die Mieter (w/m) zusätzlich zur Miete einen gestaffelten Mietaufschlag, der in den Solidarfonds fließt, aus dem das Syndikat neue Hausbesitz-GmbHs unterstützt. Solidarität drückt sich nicht allein durch Geldtransfer aus. Unter dem Dach des Syndikats lässt sich gegenseitige Beratung in den vielfältigen Phasen

Fortsetzung auf Seite 9

Bezirksausschuss

Foulspiel

"Ich will doch nur Dein Bestes!"
Seit unserer Kindheit haben wir gelernt, dass immer dann, wenn Eltern, Lehrer oder sonstige "Respektspersonen" diesen Satz aussprachen, Alarmstufe I angesagt war. Begründungen für diese oder jene Vorschrift, dieses oder jenes Verbot, waren dann nicht mehr zu erwarten.

Etwa so verhält sich seit einigen Monaten der Au/Haidhauser Bezirksausschuss dann, wenn es um das Thema Abzug der Paulaner Brauerei aus der Au und künftige Nutzung des frei werdenden Areals geht. Sein Mittel der Wahl: Tagen in nicht öffentlicher Sitzung, im Januar und Februar dieses Jahres jeweils 1 ½ Stunden. Die Gemeindeordnung und die Geschäftsordnung für Bezirksausschüsse regeln die Bedingungen der Nicht-Öffentlichkeit, die die Ausnahme zum Regelfall der Öffentlichkeit ist.

In der parlamentarischen Demokratie delegiert der Souverän, der Wähler (w / m) Befugnisse auf Zeit an die Gewählten. Diese "Macht auf Zeit" ist an Spielregeln gebunden. Vertrauen ist gut, Rückfragen gehören zum Geschäft der Presse: Auf drei Anfragen an den Vorstand des Bezirksausschusses gibt es keine Antwort, nicht mal eine Eingangsbestätigung. Anfrage beim Direktorium der Landeshauptstadt München, der Rechtsaufsicht der Bezirksausschüsse. Antwort: "Das Direktorium hat geprüft, ob die Voraussetzungen für einen Ausschluss der Öffentlichkeit gegeben waren und festgestellt, dass dies für beide nicht-öffentlichen Sitzungen zutrifft." Dies kann man glauben oder auch nicht. Die Bitte der Redaktion, diese Aussage dem "verständigen Dritten" nachvollziehbar zu machen, also etwas mehr als die reinen Vorschriften zu zitieren, bleibt unbeantwortet.

Jammern über den "bösen" Bezirksausschuss und die "böse" Rechtsaufsicht ist unsere Sache nicht. Die Redaktion der Haidhauser Nachrichten hat unverändert die Vermutung, dass hier mit dem Instrument der Nicht-Öffentlichkeit getrickst wird.

Und wenn es nun wirklich "zum Besten für uns alle" geschähe? Nicht um den Preis der Außerkraftsetzung von Spielregeln, die die Ausübung der "Macht auf Zeit" ausbalancieren. Das gilt für alle Beteiligten, Bezirksausschuss wie Verwaltung.

Zur Märzsitzung am Mittwoch, den 21.03.12, lädt der Bezirksausschuss wieder in den "alten" Sitzungssaal, dem Pfarrsaal St. Wolfgang, ein, zur gewohnten Zeit um 19.00 Uhr.

Für den 28.03.12 ist eine Sondersitzung des Au/Haidhauser Bezirksausschusses zur Absiedlung der Paulaner-Brauerei und der künftigen Nutzung des frei werdenden Areals angesetzt.

Vernetzt euch!

Andrea von Grolman spricht für die Mieterinitiativenvernetzung "Bündnis Bezahlbares Wohnen". Dieses neu entstandene Netzwerk setzt sich ein "für bezahlbares Wohnen in München, damit jeder Bürger auch noch in den nächsten Jahren in München die Mieten bezahlen kann."

In diesem Netzwerk sind bereits 16 verschiedene Mieterinitiativen zusammengeschlossen. "Und es werden ständig mehr", ist in dem Aufruf zu lesen.

Für Anfang März lädt das Netzwerk zu einer Pressekonferenz, zu der neben Münchner Mietern auch Vertreter aus Politik, aus der Immobilienwirtschaft und der Presse eingeladen sind.

Auf dieser Veranstaltung will das Bündnis "Fakten aufzeigen, vor allem aber Faktoren und Ursachen benennen, die unserer Ansicht nach zur katastrophalen und prekären Situation auf dem Münchner Immobilien- und Mietmarkt führten, deren Hintergründe analysieren, Lösungsvorschläge aufstellen und Forderungen stellen, durch deren Realisierung in Summe eine nachhaltige effektive Bremswirkung auf die steigenden Immobilien- und Mietpreise zu erwarten wäre."

In den letzten Monaten machten die Mietergemeinschaften Preysingstr. 33-35 und Gravelottestr. 11 und ganz "frisch" aus der Metzstr. 35 (siehe weiter unten) deutlich, dass unverändert auch in unserer Nachbarschaft Mieterinnen und Mieter die Vertreibung aus ihren Wohnungen befürchten müssen, weil der Markt ausschließlich dem Profit einiger Weniger, nicht jedoch dem Wohl aller dient.

Im nächsten Jahr wird in Bayern ein neuer Landtag gewählt. Da gilt es, die Versäumnisse derer in Erinnerung zu halten, die in der Staatsregierung Verantwortung tragen. CSU und FDP ignorieren den Münchner Wohnungsnotstand und lassen die Münchner Mieter im Stich. Zugleich gilt es in Vorwahlzeiten, sich nicht blauäugig vor den politischen Karren derer spannen zu lassen, die aus der Opposition auf die Regierungsbank drängen.

Je mehr Mieterinitativen sich engagieren und dabei auf parteipolitische Unabhängigkeit achten, desto größer der Druck auf die Politik allgemein, sich endlich konstruktiv im Sinne der Mieter des Wohnungsproblems anzunehmen.

In diesem Sinne: Dem neuen Bündnis viel Erfolg!

Pressekonferenz "Bündnis Bezahlbares Wohnen" Montag, 12.03.12, 19.00 Uhr Gemeindesaal St. Paul St. Pauls-Platz 8

80336 München



Kleine Litfaß-Säule

Deutsche Bahn: Scheitern an bewährter Technik

Die Erfindung der Rolltreppe dürfte einige Zeit zurückliegen, die Technik entsprechend ausgereift sein. Wer die S-Bahn-Station Rosenheimer Platz aufsucht, wird eher Die Ungewissheit, ob sie am Rosenheimer Platz wegen der ständigen Ausfälle der Rolltreppen überhaupt nach oben kommen, veranlasst manchen Rollstuhlfahrer, eine Station weiter zu fahren,

Von der Deutsche Bahn AG will der Au/Haidhauser Bezirksausschuss (Initiative: Barbara Schaum-



Niedergang der Wertarbeit

den Eindruck haben, dass diese Technik noch in der Probephase ist. Immer wieder fallen die Rolltreppen aus, oft über einen langen Zeitraum. Vorratshaltung von Verschleißteilen, vor allem dann, wenn es sich um Spezialanfertigungen handelt, scheint für die Deutsche Bahn ein Fremdwort zu sein.

berger und Eva-Maria Zöller) auf Antrag der CSU wissen, warum die Rolltreppe vom Zwischengeschoss zur Weißenburger Straße, zur Balanstraße und zum "Rio-Filmpalast" "so oft ausfällt" und bis wann mit Besserung zu rechnen ist.

Einstimmig so beschlossen.

Sauber kassieren

Ein Dorn im Auge ist der CSU (Initiative: Barbara Schaumberger) der teilweise unansehnliche Zustand von Parkscheinautomaten und den dazu gehörenden Verkehrsschildern. Mitarbeiter des städtischen Baureferats sollen anlässlich turnusmäßiger Leerungen "einfache Reinigungsarbeiten" durchführen. Einstimmig so beschlossen.

Ein Nachtrag: In der Antragsbegründung ist unter anderem zu lesen: "Die "Parks" aus Stromanschlusssäule, Automat und Schild werten das Stadtbild sowieso nicht auf ..." Das eigentliche Ärgernis ist jedoch weniger der Pflegezustand der Parkscheinautomaten, sondern vielmehr die Tatsache, diese wie auch viele andere "Stadtmöbel", die ausschließlich der Abwicklung des Straßenverkehrs dienen, den Fußgängern in den Weg gepflanzt sind.



Fortsetzung auf Seite 4

IMPRESSUM
HAIDHAUSER NACHRICHTEN
erscheinen monatlich Inhaber & Verleger

& Druck
Stadtteilkultur Haidhausen/Au e.V.
Breisacher Str. 12, 81667 München
Verantwortlich für Herausgabe
und Redaktion:

Christine Gaupp Breisacher Str. 12, 81667 München

Anzeigen: Kathrin Meram Telefon 201 10 84 Fotos:

Christine Gaupp
Termine und Veranstaltungen:
Christa Läpple Telefon 480 88 773
Kontakt für wichtige Mitteilungen

und Abos: Christine Gaupp Breisacher Str. 12, 81667 München Telefon 480 88 773, E-Mail: info.hn@web.de

MitarbeiterInnen:
Alina Geesen, Andreas Bohl, Annette Fulda, Bernd Klinger, Christa Läpple, Christine Gaupp, Fabienne Hübener, Gerhard Metzger, Hannah Steinert, Heike Warth, Heilke Jütting, Joachim Rettinger, Jochen Oppenauer, Kathrin Taube, Markus Wagner, Martina Kerl, Michael Ried, Regina Schmidt, Sabine Herling, Ursa Wolf,

Wolfgang Bauer.

Die HAIDHAUSER NACHRICHTEN werden in ehrenamtlicher Arbeit hergestellt. Unser Verein arbeitet ohne Gewinn und finanziert sich durch Verkauf, Anzeigen und Mitgliedsbeiträge und berichtet unabhängig von jeder Partei vom gegenwärtigen Leben im Stadtleit. Jede/r Bewohnerin des Viertels ist zu regelmäßiger und/oder gelegenflicher Mitarbeit herzlich eingeladen.

An einem Montag im Monat ab 20.00 Uhr treffen wir uns in einer Wirtschaft (Ort: siehe letzte Seite). Gäste sind herzlich willkommen. Mit Ausnahme der Woche nach Erscheinen der HN (Zeitung), treffen wir uns jeden Montag von 20 bis 22.30 Uhr im Stadtteilladen in der Breisacher Straße 12, 787 448 21 04.

Die HAIDHAUSER NACHRICHTEN kösten im Abonne-

Die HAIDHAUSER NACHRICHTEN kosten im Abonnement 17 Euro oder im Förderabo 25 Euro. Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nich unbedingt der Meinung der Redaktion. Wir verwenden alte, neue und eigene Rechtschreibung.

Wer einen Druckfehler findet, darf ihn behalten.

Basar für Kinderkleidung

am Sonntag, den 3. Juli von 10 bis 15 Uhr in der "Galaxie Kinderhaus" Sedanstraße 21 (Ecke Metzstraße) 81667 München

Telefon: 089 / 614 576 00

MÄRZ 2012

Ausstellung im Haidhausen-Museum

Der Mann, der Dr. Crippen war

Eine Ausstellung zur Filmkarriere des Haidhauser Schauspielers Rudolf Fernau (7. 1. 1898 - 4. 11. 1985) mit vielen Originalfotografien und zahlreichen Filmbildern.

Zugegeben: Rudolf Fernau - seinerzeit einer der interessantesten und renommiertesten Münchner Theater- und Filmschauspieler - ist nur noch den Wenigsten ein Begriff. Und nur einige Altere erinnern sich an den geheimnisvoll-undurchsichtig wirkenden Hauptdarsteller des 1942 die Kinoschlagzeilen beherrschenden Films "Dr. Crippen an Bord".



Dabei war der in Haidhausen geborene und viele Jahre im Stadtteil lebende Schauspieler spätestens seit diesem Film ein deutschlandweit bekannter Star. Als er in den 70er Jahren in der von Robert Lembke moderierten Fernsehsendung "Heiteres Beruferaten" als "Prominenten-Kandidat" auftritt, benötigt das Rateteam nur vier kurze Fragen, um auf seinen Namen zu kommen.

Nach seinem Tod am 4. November 1985 und zu seinem 100. Geburtstag im Januar 1998 erscheinen umfangreiche Nachrufe. Allerdings haben die meisten eher unterhaltsam-anekdotischen Charakter. Denn die 30er und frühen 40er Jahre, in denen Fernaus beachtliche Karriere beim Film beginnt, werden in den meisten Zeitungsartikeln ausgeklammert.

Dabei hatte sich gerade Rudolf Fernau selbst mit dieser Zeit intensiv beschäftigt. In der 1972 erschienenen Autobiografie "Als Lied begann's - Lebenstagebuch eines Schauspielers", die sich schnell zum Bestseller entwickelt und eine Fundgrube für jeden theater- und filminteressierten Menschen ist, beschreibt er ausführlich die Situation der Filmschaffenden unter den Bedingungen der Nazi-Diktatur.

"Er war ein Nervenspieler. Er konnte mühelos und hochintelligent Unheimlichkeit verbreiten.

Er konnte im Bereich der Zwiespältigkeit in so vielen Gangarten des Tragischen schauspielerische Klarheit schaffen. Er war grandios bei Shakespeare wie in einem Nestroy, in modernen Rollen genauso wie in einem prekären Klassiker."

> Friedrich Luft (Berliner Film- und Theaterkritiker)

Und da wird plötzlich alles kompliziert. Denn Fernau hat nicht nur in "Dr. Crippen an Bord" oder in der Abenteuergeschichte "Brand im Ozean" mitgewirkt, sondern auch in Filmen wie "Verräter", dessen deutsche Uraufführung 1936 ausgerechnet zum Reichsparteitag der NSDAP in Nürnberg stattfindet.

Fernau selbst hat diese Vorgänge und seine Begegnungen mit den damaligen Polit- und Film-Größen in seiner umfangreichen Autobiografie ausführlich beschrieben. Ebenso detailliert berichtet er aber auch über die Nöte und Ängste der von den Nationalsozialisten aus politischen oder "rassischen" Gründen Schauspielerkollegen verfolgten und Freunden mit ihren oftmals erschütternden Schicksalen und Lebensläufen. Immer wieder erinnert er an die Opfer von Denunziation, Ausgrenzung und Verfolgung.

So ist der dritte Teil der Ausstellungsreihe "Haidhausen-Film-Geschichte" nicht nur die Dokumentation einer interessanten Schauspieler- und Filmkarriere, sondern mit Rudolf Fernaus "Erinnerungen"

auch die Vergegenwärtigung zahlreicher vergessener kultureller und zeitgeschichtlicher Ereignisse.

Haidhausen Museum, Kirchenstraße 24, (geöffnet sonntags von 14 - 18 Uhr sowie Mo, Di, Mi von 16 - 18 Uhr) zeigt von 12. März bis 17. Juni 2012

Termine und Filmvorstellungen:

Ausstellungseröffnung: Sonntag, den 11. März, um 18 Uhr 30. Wie immer mit einem anschließenden Überraschungsfilm im "KiM-Kino im Einstein". Alle Interessierten sind herzlich

Zusätzlich zeigt das "KiM-Kino im Einstein", Einsteinstraße 42, in seiner Rudolf-Fernau-Reihe

am Sonntag, 18, 3, 2012 um 18 Uhr 30 Dr. Crippen an Bord. 1942, mit Rudolf Fernau, Gertrud Meyen und Rene Deltgen

Sonntag, 25. 3. 2012 um 18 Uhr 30 1936, mit Rudolf Fernau, Lida Baarova und Willy

Sonntag, 1. April 2012 um 18 Uhr 30 Jeder stirbt für sich allein, 1976. Nach einem Roman von Hans Fallada mit Rudolf Fernau, Hildegard Knef und Carl Radatz

Hermann Wilhelm

"Wir dachten der Mensch ist gut. Aber er ist nicht gut. Wir haben es ja selbst erlebt."

Rudolf Fernau in der Fernsehsendung "Lebenslinien", 1978

GRENZGÄNGER

Genuß lebt aus der Offenheit der Sinne und des Geistes. Geist und Sinne fragen nach Substanz. Substanz und Schein vermengen sich. Notwendig ist die rechte Wahl. Auswahl gründet im Trennen. Dieses von Jenem. Nach Kriterien. Engagement, Erfahrung, Wissen.

Grenzgänger - Wein & Caffè Wörthstr. 18 81667 München Tel. 089/48 07 331 www.der-grenzgaenger.de

Ethos.

BARBARA BITTNER Individualpsychologische Beraterin (DGIP)

ш Begleitung B ш in einer besonderen Lebenssituation bietet Ihnen Σ professionelle Beraterin.

ш

0

Z

Z

ш

ш

9

Termine nach Vereinbarung: Tel.: 089 / 83 79 32 info@begleiten-im-leben.de www.begleiten-im-leben.de

c/o Orthopädie-Praxis Dr. Lahme Belfortstr. 5 (Rückgebäude) 81677 München (nur 3 Gehminuten vom Ostbahnhof)

Metzgerei Vogl



Zweimal in Haidhausen, Metzgerei Vogl Kuglerstraße 2 (Ecke Einsteinstraße), Tel.: 47 63 91 Steinstraße 61, Tel.: 48 73 18

DAS SCHNITZEL

Bin Mensch, der sich sin Schnitzel Bemerkte, dass ihm das missriet. Jedoch, da er es selbst gebraten, Tut er, als wär es ihm geraten, Und, um sich nicht su strafen Lügen, Isst ers mit herslichen Vergnügen.

Eugen Roth

Dagegen ist je nichts su sagen, aber wenn Sie mal wirklich gut essen wollens



Pariser Str. 15 81667 München Tel. 44499432 Mo - Sa 18.00 - 1.00 Uhr



ANJO Malerei GmbH

Preysingstraße 54 81667 München Telefon 44 900 477 www.anjo.de

Die Haidhauser Maler

Perfekte Abdeckarbeiten Wohnungsrenovierungen Anstriche u. Lackarbeiten Farbige Wandgestaltung Gemischtes Malerteam

Lösemittelfreie Farben

Eigentümerwechsel in der Metzstr. 35

Atempause für die Mieter

Das Haus Metzstr. 35 steht zum Verkauf an. Die Voraussetzungen für die Ausübung des städtischen Vorkaufsrechts sind gegeben. Die Mieter des Anwesens bitten den Bezirksausschuss Au/Haidhausen um Unterstützung, dass die Stadt München das Haus erwirbt.

Manche Mietpartei ist bereits seit 42 Jahren in diesem Anwesen zu Hause. Und alle zusammen – zwischen 2 und 78 Jahre alt – verstehen sich als stabile Hausgemeinschaft. Der Zukunft sehen die Hausbewohner mit Ungewissheit entgegen. "Wir, die zum Teil sehr langjährigen Mieter, haben nun die Refüsehtens dess des Hausbewohner

Abwendungserklärung abgegeben. Damit geht er, vereinfacht gesagt, die Verpflichtung zur Einhaltung der Ziele ein, die die Kommune mit der Erhaltungssatzung verfolgt.

Nach Abgabe der Abwendungserklärung durch den Neuerwerber kann die Stadt das Vorkaufsrecht nicht mehr ausüben.



saniert werden könnte, wir uns die dann erhöhten Mieten nicht mehr leisten können und aus unserem Viertel wegziehen müssen, eine Praxis, die sich an zahlreichen Objekten in unmittelbarer Nachbarschaft beobachten lässt."

Nach Auskunft der BA-Vorsitzenden Adelheid Dietz-Will (SPD) hat der Neuerwerber bereits eine

Für die Mieterinnen und Mieter ist damit eine kurzfristige Atempause erreicht, was allerdings nur die zweitbeste Lösung ist. "Von der Unterzeichnung einer Abwendungserklärung versprechen wir uns nicht den erforderlichen Schutz, da die Erhaltungssatzung für Haidhausen bereits 2016 ausläuft", stellt die Mietergemeinschaft

in ihrem Schreiben an den Bezirksausschuss fest.

Ob die Erhaltungssatzung für Haidhausen fortgeschrieben wird, steht in der Tat noch in den Sternen. Dazu braucht es den politischen Willen. Den dürfen wir beim Au/Haidhauser Bezirksausschuss und im Münchner Stadtrat bei der derzeitigen rot-grünen Mehrheit unterstellen. Allerdings müssen zur Fortschreibung der Erhaltungssatzung auch gesetzlich verlangte formale Voraussetzungen gegeben sein, die die Stadtverwaltung vor dem Beschluss des Münchner Stadtrats auf Verlängerung der Erhaltungssatzung durch Untersuchungen verifizieren muss.

Die Mietergemeinschaft hat verständlicherweise auf die Ausübung des städtischen Vorkaufrechts gesetzt. Nach dem Erwerb muss die öffentliche Hand das Haus in angemessener Frist wieder verkaufen. Diese Zeitspanne kann eine Hausgemeinschaft nutzen, "ihr Haus" in genossenschaftliches Eigentum zu überführen, wie es in etlichen Fällen bereits gelungen ist. Damit wäre die soziale Bindung des Hauses und der Schutz der Mieterinnen und Mieter unabhängig von der Geltung einer Erhaltungssatzung oder dem Ablauf rechtlicher Bindungsfristen dauerhaft gesichert.

Diese Lösung ist der Hausgemeinschaft Metzstr. 35 durch die Abgabe der Abwendungserklärung leider verschlossen. Nun wird sich zeigen, ob es der Neuerwerber mit den Zielen der Haidhauser Erhaltungssatzung, zu deren Einhaltung er sich verpflichtet hat, ernst meint.

anb

Fortsetzung von Seite 2

Bezirksausschuss



Gestapelte Rolltreppe S-Bahn-Haltestelle Rosenheimer

Auszeiten auf dem Rummelplatz

Einst war er ein Schmuckstück, das Eingangsportal der Reisenden nach Haidhausen, deren Reise am Ostbahnhof endete. Heute ist der Orleansplatz eine der "Verkehrswüsten" Münchens, eine mehrspurige Straße schneidet den Bahnhof von der Stadt ab.

Dass es noch schlimmer geht, beweist die Stadt mit der Gestattung, dort Veranstaltungen zuzulassen, deren Niveau, abgesehen vom "Bayernmarkt", kaum noch zu unterbieten ist. "Gnade", werden da so manche von Dauerberieselung geplagte Anwohner rufen, und ab 2013 steht ihnen eventuell Erleichterung ins Haus. Auf Initiative von Barbara Schaumberger (CSU) fordert der Au/Haidhauser Bezirksausschuss die zuständigen städtischen Dienststellen auf, "ab 2013 bereits im Vorfeld der Vergabe der mehrtägigen Marktveranstaltungen auf dem Orleansplatz bei den Betreibern darauf hinzuwirken, dass zwischen diesen Veranstaltungen längere Pausen von möglichst mindestens vier Wochen stattfinden, um dem Eindruck einer Dauerbespielung entgegen zu wirken."

Einstimmig so beschlossen.

Vom Saulus

Die CSU-Fraktion (Initiative: Barbara Schaumberger) des Au/-Haidhauser Bezirksausschusses zeigt Herz für Mieter. "Die Landeshauptstadt München und / oder ihre Wohnungsunternehmen werden aufgefordert, die Verhandlungen zum Erwerb der GBW-Wohnungen wieder aufzunehmen beziehungsweise fortzuführen. Der Freistaat Bayern wird gebeten, allgemeinverständlich mitzuteilen, warum er nicht selber diese Wohnungen übernehmen kann."

Die CSU fordert von der Stadt und bittet die Staatsregierung - so gehört sich das für den lokalen Ableger der bayerischen Staatspartei, die zu Zeiten der Alleinregierung unter Herrn Stoiber die Bayerische Landesbank gegen die Wand gefahren hat (Schaden: Etwa 6 Milliarden Euro). Die Europäische Kommission verlangt, dass sich die Bank im Zuge der Sanierung vom eigenen Wohnungsbestand trennen muss, dies also eine direkte Folge der "erfolgreichen bayerischen Finanzpolitik" unter CSU-Regie. Ein lustiger Einfall, jetzt die rot-grün regierte Landeshauptstadt München mit treuherzigem Augenaufschlag in die Pflicht zu nehmen. "Oberstes Ziel muss sein, die GBW-Wohnungen in jedem Fall dauerhaft dem Wohnungsmarkt zu sozialverträglichen Konditionen zu erhalten", formuliert die CSU, nachdem ihre Granden das Tafelsilber verzockt haben. "Hier streiten sich zwei zu Lasten der Mieter", kommentiert Andreas Micksch (CSU) das unsägliche Gezerre um die Zukunft der GBW-Wohnungen und verlangt ganz ohne Eigennutz, sie "aus dem Wahlkampf herauszuhalten".

Einstimmig so beschlossen

anb

noten Punkt =

Klassik • Jazz • Unterhaltung

Der Laden für Musikalien

Beratung *con spirito* Beschaffung *prestissimo* Atmosphäre *adagio*

Lothringer Straße 5 81667 München Tel: 089 / 447 15 53 Fax: 089 / 489 13 91 www.notenpunkt.de notenpunkt@artinform.de



Rosenheimerstrasse 100
Tel.: 089 - 48 25 07
www.copyandmore.net
Ihr freundlicher Copyshop in Haidhausen

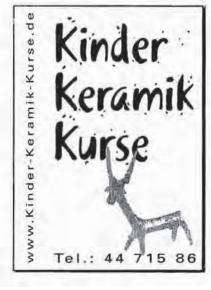
Haidhauser Buchladen

Weißenburger Straße 29 81667 München Telefon +49 (0)89 / 448 07 74

Fax +49 (0)89 / 480 25 82 info@haidhauserbuchladen.de

Mo - Fr: 9 - 19 Uhr Sa: 9 - 16 Uhr

www.haidhauserbuchladen.de





Freß und Sauf

MARZ 2012

Gute Aussicht von den



Kässpatzbergen

riesig und echt, die Blümchen auf dem Tisch kleiner, aber auch echt. Wer will, darf Karten spielen. Manche von uns fühlen sich hier "sauwohl", manche kommen sowieso gelegentlich wegen der Kässpatzen und manche finden es eigentlich zu bieder für einen coolen Kneipenabend. Eine trieb es auf die Spitze und bestellte sich eine "bürgerliche Rindsroulade", und tatsächlich, sie kam ohne Pace-Fähnchen daher, dafür mit reichlich Kartoffelpüree, sehr buntem Gemüse und dicker Sauce ("Messer, die auf Knochen stoßen, und das Blubbern dicker Soßen, hat nicht irgendwas geschrien, jetzt nicht aus dem Fenster sehn..." guter, alter Degenhardt!),

also natürlich hat eine Roulade keine Knochen, sondern ein bißchen Speck und ein Sauergürkchen in in Inneren, und geschmacklich war das ganze natürlich gut, eben gutbürgerlich, und es kostete auch deutlich unter 10 €. Die Boullion mit Ei bestand aus feiner Brühe und kräftigte und verjüngte die zarte Testerin nach eigenen Angaben. Aber vielleicht lag es auch am Chardonnay für "die junge Frau".

Elsässer Straße 36 Tel.: 0 89 / 448 24 29 Fax: 0 89 / 48 89 51Öffnungszeiten: 9.00 bis 24.00 Uhr warme Küche durchgehend von 10.00 bis 24.00

"Brünnstein, Hausberg der Oberauer, ist besonders für seinen Kaiserblick bekannt", heißt es in meinem Wanderführer; im "Brünnstein" in der Elsässer/Orleansstraße müßte es wohl "Kaiserschmarrn" heißen, denn einen Kaiser haben wir dort den ganzen Abend nicht erblickt, obwohl Fasching war und das ganze Lokal munter dekoriert. Kaiserschmarrn, Palatschinken und Kässpatzen waren die einzigen fleischfreien Gerichte, aber nur letztere wurden von unserer Crew nach eingehender Absprache getestet. Wir sind solche fanatischen Individualisten, daß uns keine Überschneidungen schrecken; zu verschieden, ach, sind die zarten Empfindungen über das Gegessene. Die einen fanden die Portion klein, wenn auch ausreichend, die anderen fanden die Portion "ordentlich" und auch ausreichend, den einen gefielen die "gummiartigen" Zwiebeln nicht und sie schabten sie an den königlich-bayerischen Tellerrand, die anderen lobten die "haus gemachten, gemehlten Zwiebelringe" und verspeisten sie in großen Happen. Der Käse ließ Milde walten, und das Fett hielt sich in Gren-

zen. Flankiert wurden die Spatzen durch einen üppigen Beilagensalat aus Endivien, Feldsalat, Tomaten, Kartoffeln und Kraut, angemacht wie früher bei Oma, und, um auch mal was Negatives zu sagen: Das ganze war viel zu preiswert: 5,80 €. Wie soll das gehen?

Viel zu billig leider auch der Krustenbraten von der Monatskarte (5,50 €) mit Semmelknödel und Blaukraut, dafür umso leckerer. Der Semmelknödel war zwar aus Kartoffel(bestandteilen), aber das freute die Testerin umso mehr. Bioqualität kann zu den Preisen natürlich nicht erwartet werden. Rund 100 Haupt- und diverse Vor-, Neben-, Klein- und Nachspeisen sind auf der Karte zu finden, fast alles zu kleinen, manchmal zu Kampfprei-



"519"

sen. Als einer unserer Gasttester ein Wiener Schnitzel bestellte, wurde er von der resoluten Kellnerin schnell gefragt: "Welches?", und der Gast bemühte sich um die korrekte Auskunft: "519!!" Die gleiche Kellnerin machte dann wieder Boden gut, indem sie einer von uns einen Wein brachte mit den Worten: "Chardonnay für die junge Frau.... ts, die reagiert gar nicht bei junge Frau!"

Also, das Schnitzel 519: "Zwei dicke saftige Scheiben mit krosser Panade, dazu gute Bratkartoffeln. Im Beilagensalat dann noch mal Kartoffeln?? Dafür ohne Kraut. Insgesamt reichlich und gut im Preis-Leistungs-Verhältnis. Ein zweites Bier zu bekommen war schwierig, obwohl die Bedienung eigentlich recht fix ist." Das lag wahrscheinlich daran, daß das Brünnstein an diesem Montag abend knackvoll war: eine heiße Mischung aus jung und alt, konservativ und schick.

Irgendwas besonderes gibt es hier nicht. Die Wirtschaft ist traditionell bayerisch und das seit 100 Jahren, die Wände sind holzvertäfelt, die Holztische haben blaukarierte Tischdecken, die Grünpflanzen sind



Anzeigen



Naturkostladen & Lakritz Breisacherstr 12 Haidhausen 089-4802495





Schwanthalerstraße 139, 80339 München Fon (089) 502 99 94, Fax (089) 502 86 06 e-mail team@druckwerk-muenchen.de Internet www.druckwerk-muenchen.de Mo-Fr 8.30 – 12.00 Uhr, 13.00 – 17.00 Uhr

Satz Gestaltung Offsetdruck Verarbeitung

kokolores

Kokolores! Postkarten! Papier!

Wörthstraße 8 81667 München Tel. 089/4483251 Fax 089/4482691

Öffnungszeiten Mo - Fr: 10.00 - 18.30 Sa: 10.00 - 14.00 SEITE 6

Im politischen Jahreslauf Münchens hat die Sicherheitskonferenz, hervorgegangen aus der "Wehrkundetagung" früherer Jahre, ihren festen Platz. Ebenso die Proteste dagegen, zu denen im vergangenen Monat mehr als 3.000 Menschen auf die Straße gingen. Die Themen der Konferenz sind ein Spiegel der im Wandel begriffenen "Sicherheitsdoktrin" auf dem Felde der Außenpolitik. Das Auftreten der Polizei gegenüber Protesten gegen die Sicherheitskonferenz ist Ausdruck des "Regimes nach innen".

Oberbürgermeister Christian Ude (SPD) ließ es sich heuer nicht nehmen, die Teilnehmer der Sicherheitskonferenz zu begrüßen. Das unverändert umstrittene Stelldichein führender Männer - Frauen sind dünn gesät in diesen Kreisen - verteidigte Ude: "Aber den Austausch gegensätzlicher Meinungen im friedlichen Gespräch kann man vorbehaltlos begrüßen - und dies tut die überwältigende Mehrheit der Münchner Bevölkerung." Wenig später kommt Christian Ude auf ein weniger schönes Detail der alljährlich veranstalteten Sicherheitskonferenz zu sprechen. "Sie (Anmerkung der Redaktion: Gemeint ist die Akzeptanz der Bevölkerung.) war am geringsten, als hier Argumente für den Irak-Krieg zusammengetragen wurden, die nachher auch eindeutig widerlegt werden konnten - damals habe auch ich zu den Demonstranten gehört."

Unverändert wird Krieg heute an vielen Orten der Welt geführt, die Schwerpunkte militärischer Auseinandersetzung, inszenierter oder "geduldeter" Bürgerkriege verlagern sich. Tatsache ist, dass über Krieg und Frieden vor allem einige

Mächte und Bündnisse entscheiden, angetrieben vom Bestreben, dem westlichen Modell des kapitalistischen Wirtschaftens überall Geltung zu verschaffen. Wenn es sein muss, mit Gewalt.

Mit dem Ende des "Kalten Krieges" hofften viele Menschen auf die "Friedensdividende", schienen doch ab sofort die immensen Ausgaben für Militär und Rüstung obsolet. Machtstrukturen und Apparate verfügen über die Fähigkeit, ihren Zweck neu zu definieren. Nachdem "der Russe" kein Interesse mehr zeigt, an den Rhein vorzustoßen, galt und gilt es, dem Militär und dem Militärbündnis NATO neue Bedrohungsszenarien zu unterlegen. Verteidigungsminister de Maizière: Eine unmittelbare territoriale Bedrohung Deutschlands mit konventionellen militärischen Mitteln halte ich zumindest für die überschaubare Zukunft für äußerst unwahrscheinlich. Stattdessen müssen wir uns bereits seit Jahren mit neuen, asymmetrischen und in steigendem Maße auch mit nichtstaatlichen Herausforderungen auseinandersetzen. Dazu zählen die Destabilisierung ganzer Regionen, interna-

HADS NEUMAYR RELIEBENT ARD® BR

Nach dem Krieg ist



tionaler Terrorismus, Proliferation und die Gefährdung unserer Rohstoffversorgung oder sogenannter kritischer Infrastrukturen wie der Informationstechnik. ... Die Bundeswehr wird zwar kleiner, sie wird aber auch konsequent einsatz- und funktionsorientiert ausgerichtet für das gesamte Aufgaben- und Fähigkeitsspektrum. ... Die Bundeswehr braucht heute ein breites Aufgabenspektrum, das sie für stabilisierende Einsätze wie auf dem Balkan, Einsätzen in bewaffneten Konflikten wie in Afghanistan oder im Extremfall auch für Kampfeseinsätze höchster Intensität befähigt. ... Militärische Mittel sind ein ,äußerstes', nicht erst ,letztes' Mittel. Es ist also immer auch zu prüfen, ob ein frühzeitiger, dosierter Einsatz von Streitkräften und seine Androhung eine Eskalation verhindern könnten." (1)

Dies, wohlgemerkt, sind Worte aus dem Mund des Verteidigungsministers des Landes, das die Welt in zwei mörderische Kriege gestürzt hat. Folgt auf die "Nachkriegszeit" die "Vorkriegszeit" – oder gleich der Krieg?



Anzeigen

Kulturzentrum Wörthhof

Seminare – Kurse – Vorträge – Tagungen – Schulungen – Sport

Wörthstraße 10 - Innenhof - 81667 München

Wir vermieten verschiedene Räume:

98 m² zu 120 Euro, 80 m² zu 100 Euro, 25 m² zu 50 Euro und den Laden mit ca. 60 m² Fläche zu 120 Euro. Die Preise verstehen sich pro Tag und ohne Mehrwertsteuer. Alle Räume können auch stundenweise gemietet werden.

Montag bis Freitag 2 große Seminar-/Kursräume bis 15 Uhr frei.

Bitte richten Sie Ihre Anfrage an:

Tel: 44 45 41 58 (Mo-Fr 13-15 h), Fax: 3 51 09 66, Handy 0157/73167949 (Oguz Lüle) oder info@woerthhof.de



Sonntags Breakfast in Haidhausen ab 10 Uhr



Ab sofort können Sie sich auch am Sonntag Vormittag wie in Portugal fühlen.

Machen Sie einen Kurzurlaub.
Erleben Sie
südländische FrühstücksSpezialitäten
und genießen Sie
portugiesische CaféAtmosphäre,
mitten in München.

vor dem Krieg



Christian Ude gibt in seiner Begrüßungsrede Entwarnung: "Und sie (Anmerkung der Redaktion: Immer noch geht es ihm um die Akzeptanz der Sicherheitskonferenz.) ist stetig gewachsen, seitdem hier immer weniger Repräsentanten der Rüstungsindustrie und immer mehr Repräsentanten humanitärer Organisationen in Erscheinung traten." Ob er sich da nicht täuscht. Die Zitate de Maizières sind einem Interview entnommen mit dem Titel "Die Armee ist kein gepanzertes Technisches Hilfswerk"

Wir leben in einer Welt der Spezialisierung und klaren Aufgabenteilung. Auf der einen Seite die politischen Strategen und ihr ausführender Arm, das Militär, auf der anderen Seite die zahllosen Nicht-Re-

gierungs-Organisationen, die, selbst schon eine Art Industriezweig darstellend, die Schäden zu lindern sich bemühen.

Das ist die bittere Realität und die Beschreibung des herrschenden Irrsinns, keineswegs als Polemik gegen Organisationen gemeint, die den Opfern von militärischen Konflikten und Einsätzen zur "Sicherung unserer Rohstoffe" das nackte Überleben sichern. Aber die Planung und Durchführung eines Krieges wird um keinen Deut besser, wenn im Vorfeld humanitäre Organisationen eingebunden werden.

Die Wehrpflicht in unserem Land ist abgeschafft. Dies war und ist nicht als Einstieg in eine friedfertige Politik gemeint, sondern dient dazu, die Armee schlagkräftig und

effizient auszubauen. Nachdem der Bundeswehr nun nicht mehr Jahrgang um Jahrgang kriegstauglichen Menschenmaterials zur Musterung vorgeführt wird, ist sie selbst aktiv geworden und wirbt in Schulen um Nachwuchs. Dagegen wehren sich viele Jugendliche und verlangen "Bundeswehr raus aus den Schulen", so auch auf der Demonstration gegen die Sicherheitskonferenz im vergangenen Monat.

Das Verhalten der Polizei bei Demonstrationen ist geprägt von einer erheblichen Bandbreite. Diese reicht von gemütlicher Begleitung bis hin zu äußerst aggressivem Auftreten. Nicht nur, dass die Polizeieinsatzkräfte regelmäßig rechtliche Schranken missachten und Demonstrationsteilnehmer (w / m) hemmungslos filmen. Besonderes Augenmerk widmen sie Gruppen von Jugendlichen, die durch ihr Auftreten zu verstehen geben, dass sie nicht gewillt sind, sich der staatlichen Planung zu unterwerfen und als Menschenmaterial für Kriege herzuhalten, die über ihre eigene persönliche Befindlichkeit hinaus Krieg als Mittel der Politik generell ablehnen. Einschüchtern und den Protest austreten wie ein aufkommendes Feuer, das scheint hier die Strategie der Herrschenden an der "Heimatfront" zu sein. Einen Vorwand, die Jugendlichen zu drangsalieren, finden die Polizeieinsatzkräfte allemal. Eine beliebte Demonstrationsauflage der Sicherheitsbehörden, in München: des Kreisveraltungsreferats, ist das Verbot, Seitentransparente mitzuführen, angeblich, weil aus ihrem Schutz heraus Ordnungswidrigkeiten oder Straftaten begangen werden könnten. Lächerlich, wenn man in Rechnung stellt, dass hochgerüstete Polizeikolonnen, teilweise in Doppelreihen, die Gruppen der De-



Demonstranten nach dem Einsatz der Wasserwerfer? Aber nein: Eiskunst an der Isar.



Welten prallen aufeinander: Demonstranten, Polizei und Besucher der Schrannenhalle

monstranten (w/m) wie einen "Wanderkessel" durch die Straßen eskortieren. Damit schafft die Polizei ein Klima der Anspannung und der latenten Gewalt, eine Situation, die sie bewusst so zuspitzt, um endlich den Vorwand zu erhalten, mal so richtig zuzulangen.

Respekt vor den Jugendlichen, die trotz der dauernden polizeilichen Provokation "cool" selbstbewusst bleiben.

Dieses Lehrstück steht nicht im Sozialkundebuch. Parallel zur wachsenden Gewaltandrohung unseres Landes nach außen wächst die Anstrengung der "Sicherheitsbehörden", Protest und Widerstand niederzuhalten.

Wir sind gewarnt.

anb

(1) Abgedruckt in graswurzelrevolution, Ausgabe 365. Januar 2012. S. 8.



Führung I: BISS & Partner

BISS hilft bei der Überwindung von Armut und Obdachlosigkeit. Erfahren Sie alles über unsere Arbeit und über das Projekt Hotel BISS. Lernen Sie anschließend den Dynamo Fahrradservice kennen und besuchen Sie das Grab der BISS-Verkäufer sowie das Mausoleum unseres Förderers Rudolph Moshammer.

Treffpunkt: BISS-Büro, Metzstraße 29 / Dauer: 2 1/2 Stunden

Führung II: Wenn alle Stricke reißen

Besuchen Sie ein Obdachlosenheim des Katholischen Männerfürsorgevereins und gewinnen Sie Einblick in das Leben seiner Bewohner. Entdecken Sie ABBA, wo behinderte oder psychisch kranke Menschen Arbeit finden. Und lernen Sie in einem Clearinghaus das neueste Konzept städtischer Wohnraumversorgung kennen.

Treffpunkt: Wohnungsamt, Franziskanerstraße 8 Dauer: 2 Stunden

Führung III: Brot und Suppe, Bett und Hemd

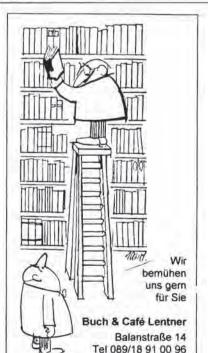
Rund um den Hauptbahnhof werden die Gegensätze zwischen Arm und Reich besonders deutlich. In der Bahnhofsmission und im Kloster St. Bonifaz lernen Sie wichtige Anlaufstellen für arme und obdachlose Menschen kennen. In der alkoholfreien Gaststätte "Zum Steg" stellen wir Ihnen ein Projekt zur beruflichen Integration Suchtkranker vor.

Treffpunkt: Bahnhof, Eingang Bayerstr. / Dauer: 2 1/2 Stunden

Die Führungen I und II finden immer dienstags um 10 Uhr statt (I: 13.3. und 27.3.2012; II: 6.3. und 20.3.2012). Für Gruppen und für die Führung III können zusätzliche Termine vereinbart werden. Für Führungen an Wochenenden siehe www.biss-magazin.de

Erwachsene: 10,- Euro pro Person ermäßigt*: 3,– Euro pro Person Gruppen ab 80,- Euro ermäßigt*: 60,– Euro *Schüler, Studenten, Hartz-IV-Empfänger

Buchung unter 089/33 20 33 oder per E-Mail an stadtfuehrung@biss-magazin.de



www.buchlentner.de



KÖPFE UND ANDERES

von Kristian Gäthje VERNISSAGE Fr 9. März 19 Uhr **AUSSTELLUNG** bis 4. April 2012

HEi - Haus der Eigenarbeit Wörthstraße 42 Rückgebäude, 81667 München Telefon 089-4480623 www.hei-muenchen.de



SEITE 8

Pressemitteilung der urbanauten

Isarlust

181 angemeldete Teams: Studentischer Architektur- und Landschaftsarchitekturwettbewerb "Isarlust" für die künftige Gestaltung des Münchner Kulturstrandes an der Ludwigsbrücke 2012 und an der Corneliusbrücke 2013 bewegt die "Jugend der Stadt".

181 angemeldete Teams arbeiten noch bis zum 29.2.12 um 23.59 Uhr am studentischen Architekturwettbewerb. Die StudentInnen arbeiten an Entwürfen für die künftige temporäre Architektur des Kulturstrandes an der Nord- und Südspitze der innerstädtischen Museumsinsel an der Ludwigsbrücke 2012 und an der Corneliusbrücke 2013. Die einbis fünfköpfige Teams von Architektur- und Landschaftsarchitekturstudenten stammen zu ca. 50% von Münchner Hochschulen und ca. 50% von Universitäten aus ganz Europa; sie erarbeiten derzeit Entwürfe für einen "Stadtplatz auf Zeit" im innerstädtischen Isarraum mit temporärer Architektur, öffentlicher Kulturbühne und schlichter Ufergastronomie unter freiem Himmel an zwei zentralen ansonsten nicht genutzten aber städtebaulich wertvollen öffentlichen Freiräumen im innerstädtischen Isarraum: den Bereich "Auf der Insel" rund um

den Vater-Rhein-Brunnen auf der Ludwigsbrücke und den sog. Isarbalkon auf der Corneliusbrücke.

Mit ganz soviel Begeisterung hatten die Auslober des Wettbewerbs und die Jurymitglieder dann doch nicht gerechnet, als sie den Wettbewerb "Isarlust" für die künftige Gestaltung des Kulturstrandes im November 2011 ausschrieben. Nun bricht das Interesse am Studentenwettbewerb alle Rekorde und man sucht noch eine Turnhalle für die Jurysitzung, Preisverleihung und öffentliche Ausstellung.

Namhafte Jury

Die Jury mit Stadtbaurätin Dr. (I) Elisabeth Merk, dem Münchner Liedermacher Konstantin Wecker, Architektur-Professoren der AdbK, TUM und der FH, Münchner Stadträten und örtlichen Bezirksausschussmitgliedern und den Projektmachern tagt am 14.3.2012 ab 14.00 Uhr und verleiht dabei drei Preise im Wert von insgesamt 3.000 €. Im Anschluss gibt es am 19.3.2012 um 18.00 Uhr eine öffentliche Preisverleihung und im Anschluss eine Ausstellung der Wettbewerbsergebnisse (Ort wird noch bekannt gegeben). Eines der drei Siegerprojekt wird dann bis zur Eröffnung des Kulturstrandes am 10,5,2012 realisiert. Mehr Informationen zu Jury und Wettbewerb finden sich hier:

www.kulturstrand.org.

Öffentliche Ausstellung an der Isar

Die Siegerentwürfe und weiteren Einreichungen werden zudem vor Vater-Rhein-Brunnen an der Ludwigsbrücke am Kulturstrand, der dieses Jahr vom 10.5. bis 12.8.2012 stattfindet, in einer Ausstellung unter freiem Himmel zu sehen sein. Die Wettbewerbsergebnisse sollen so auch der Münchner Öffentlichkeit ein Gefühl dafür vermitteln, wie die "Jugend der Stadt" (Zitat Jury-Mitglied Prof. Maria Auböck/ AdbK) sich die behutsame Wiederentdeckung der innerstädtischen Isarufer und -inseln als lebendigen öffentlicher Raum mit einer "Münchnerischen Idee" von Stadtkultur und Urbanität am Fluss vorstellt.

Die Wiederentdeckung des innerstädtischen Isarraums zwischen Corneliusbrücke und Landtag

Mit dem Wettbewerb will der Kulturstrand auch im Sinne eines städtebaulichen Experiments einen Beitrag zur beginnenden Rahmenplanung der Stadt München für den innerstädtischen Isarraum leisten (Der Stadtratsbeschluss erfolgte am 18.1.2012). Am Kulturstrand sind im Lauf des Sommers mehrere öffentliche Diskussionen zur Zukunft des innerstädtischen Isarraums geplant.

Eine Woche nach der Preisverleihung gibt am 26.3.2012 zudem eine öffentliche Diskussion des generationenübergreifenden "Arbeitskreis Isarlust" des Münchner Forums und der urbanauten über "Isarlust. Die Wiederentdeckung des innerstädtischen Isarraums als Kulturraum für alle Münchnerinnen und Münch-(Arbeitstitel), u.a. mit dem Münchner Oberbürgermeister und Schirmherr des Kulturstrandes Christian Ude, Staatsminister Wolfgang Heubisch, Grüne Stadträtin und OB-Kandidatin Sabine Nallineinem Überraschungsgast (wird noch bekannt gegeben) und Benjamin David von den urbanauten unter der Moderation von SZ-Autor Michael Ruhland (Süddeutsche Zeitung), bei der u.a. die Ergebnisse des Wettbewerbs für den Kulturstrand, aber auch die Frage der Öffnung des Deutschen Museums u.a. mit der Möglichkeit eines zweiten Konzertsaal öffentlich diskutiert werden.

Kulturstrand: Ziele und die Macher

Der Kulturstand wird seit 2005 von den urbanauten, die sich seit ihrer Gründung 2001 als Debattier-

club für öffentliche Räume als "Münchner Stadtlabor und Denkfabrik für öffentliche Räume" verstehen, und ihrem langjähriger Partner Hermann Zimmerer von der Convivium Gastronomie als "Stadtplatz auf Zeit" in den Sommermonaten an unbelebten öffentlich-zugänglichen Orten in München eingerichtet. Dort gibt es eine temporare Platzarchitektur samt Beleuchtungskonzept, eine Kulturbühne mit täglichem Kulturprogramm von Münchner Nachwuchskünstlern, mehrmals die Woche Kinderprogramm und eine temporäre Flussgastronomie. Besucht wird der "temporäre öffentliche Raum" von ca. 100.000 Menschen pro Sommer, während die Flächen im Rest des Jahres bisher von der Stadt München mangels Interesse der Öffentlichkeit abgesperrt und "nicht gepflegt und nicht gesandet" wer-

www.kulturstrand.org

(verfaßt von Benjamin David, dezent überarbeitet von kat)

Diskursgeplätscher am Isarstrand

Fortsetzung von Seite 1



Gebührend gefeiert und gewürdigt: Rupert Pfliegl überreicht Ende Januar in der Turnhalle der Wörthschule einen Scheck in Höhe von 700 €, Reinerlös des Haidhauser Stadtteilfestes 2011, an den Förderverein Wörthschule e.V. Anschließend rocken Schüler- und Lehrerband. Der Förderverein Wörthschule hat auch 2012 wieder Projekte zu Gunsten der Schülerinnen und Schüler im Programm und freut sich über Spenden: Kontonr. 10 00 56 56 61, Stadtsparkasse München, Bankleitzahl 701 500 00



durch eine Mauer und nur akustisch an die Nähe des Wassers erinnernd. Andererseits sei ihm persönlich die Mauer samt Stacheldraht ganz recht, weil die Erfahrung gezeigt habe, daß wildgewordene Lagerfeuerfreaks auch gerne mal Brauereitische und -bänke abtransportieren, um sie zu verheizen. Den Plan, auf dem flachen Gebäude am Biergarten eine Dachterrasse mit Original-Isarblick zu errichten, durchkreuzte das Verbot der Lokalbaukommission. Und was Isarfeste betraf, habe es schon im Jahr 2001 ein sehr schönes gegeben, an dem sich viele Isarnahe Institutionen beteiligt haben: das Alpin-Museum, der Gasteig, die Lukaskirche und das Deutsche Museum.

Sigi Benker, grüner Stadtrat, stellte die These auf, daß Kultureinrichtungen wie Gasteig und Deutsches Museum wie zufällig an der Isar stünden; das Müllersche Volksbad und das Maximilianeum seien von ihren Architekten noch auf die Isar hininszeniert worden, aber von einer gemeinsamen Vermarktungsstrategie wie im Museumsviertel sei man weit entfernt (!).

Stefan Gehmacher vom Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks nützte die Gelegenheit, ein leidenschaftliches Plädoyer für einen neuen Konzertsaal in München - im alten Kongreßsaal - vom Stapel zu lassen. Neben einem Konzertsaal mit wirklich guter Akustik ohne "Elfenbeinturm des Abonnementkonzerts" solle es ein Offenes Haus, den ganzen Tag Veranstaltungen, Räume für "education" und Museumspädagogik (Synergieeffekte mit dem Deutschen Museum erwünscht) geben, ferner eine Musikinstrumentenausstellung und eine Mediathek mit dem Archiv des Bayerischen Rundfunks.

Zu seinem Glück war Brigitte von Welser, Geschäftsführerin des

Gasteig, nicht mit von der Partie, denn sie war krank; so improvisierte der Moderator Wolfgang Czisch einen Speech nach dem Motto "Was hätte sie wohl gesagt", der Gasteig, Isar und andere "brillante öffentliche Räume" in luftigste Höhen und weg von jeder Rationalität führte. Zu seinem Pech saß allerdings der Chef für Öffentlichkeitsarbeit des Gasteigs, Dr. Hartmut Dedert, im Publikum, der den entschwebenden Czisch schnell wieder auf den Teppich brachte und insbesondere für Stefan Gehmacher ein paar klare Ansagen bereitstellte: Der Gasteig verfüge seit langem über all das, was der neue Konzertsaal zu erfinden meine: "education" in Form eines Konservatoriums, einen Konzertsaal, eine Musikbibliothek, Synergieeffekte mit allen möglichen befreundeten Institutionen, Konzerte zu allen Tages- und Nachtzeiten, aktuell die Veranstaltung "Der Gasteig brummt" für Kinder und die maßgebliche Beteiligung an der "Langen Nacht der Musik", ganz zu schweigen von "Musica viva", der Tanzbiennale und "Spielart", der Aspekte-Galerie etc. Man habe täglich 5000-6000 BesucherInnen im Haus. "Jaja", murmelte Gehmacher, aber das Angebot ließe sich ja noch verbessern. Die Diskussion mit dem Publi-

Die Diskussion mit dem Publikum war also eröffnet; manche Argumente aus manchen Ecken (Kanutenverein, Naturschützer) schienen allseits bekannt und vertraut zu sein; die Rekultivierungsfraktion flüchtete sich in gut eingeübte Statements wie "Die Isar wird zu wenig gesehen mit ihren Wassern", sie sei ein "unfreundlicher, schattiger, wilder Fluß", "Respekt der Isarnutzer versus Toleranz der Anwohner", die Einbeziehung des Patentamts in die Synergien des öffentlichen kulturellen Raums, Außenräume bespielen etc., und doch wurde

man die Vorstellung eines Prater-Tollwoods an der Isar nicht los: irgendwie kritisch, irgendwie alternativ, bißchen Bio und ein tolles Geschäft für die Freunde der Grünen im Rathaus. Die Maßnahmen, die in Kleingruppen erarbeitet wurden, hätten unbestimmter und verblasener nicht sein können: Da wurde von Elektro-Autos an der Steinsdorfer Straße und von verkehrsberuhigten Zonen geträumt, über Kunst im öffentlichen Raum und Tagen der offenen Tür, Angeboten für Kinder und Familien räsonniert - was soll daran eigentlich neu sein? - und sich über die Eigenbrödelei in Erscheinung und Arbeitsweise des Deutschen Museums beklagt. Aber so richtig herzerfrischend war eigentlich nur ein Moment an diesem Abend: Ein zorniger Herr aus dem Publikum verschaffte sich auf wenig diplomatische Weise Gehör und verlangte, sein Gesprächsbeitrag solle ins Protokoll aufgenommen werden: Er sei immerhin Kulturwissenschaftler und trotzdem gegen die Eventkultur, die sich jetzt wohl auch an der Isar austoben solle. Denn last not least gebe es auch eine Kultur der Kreativen, d.h. Leuten, die die Isar einfach dazu brauchen, um in Ruhe nachzudenken und sich von Getier, Gekreuch und Gefleuch am Wasser inspirieren zu lassen. Er erinnerte an die just stattgefundene Woche der seelischen Gesundheit, es gebe eine Menge depressiver Menschen in der Stadt, die an der Isar einfach nur ihre Ruhe bräuchten und keine Musik, kein Bohei und auch keine Latte Macchiato. Die Isar sei zweitens ein "Identifikationsraum bayerischer Kultur", dh. Leben und leben lassen, baden und Tischtennis spielen und Schluß.

Augen auf im Kampf

Einstimmig verabschiedet der Au/Haidhauser Bezirksausschuss einen Antrag aller Fraktionen, eine Stabsstelle gegen Rechtsextremismus zu schaffen.

"Es soll ein Gesamtkonzept erstellt werden, das die für das Vorhaben einschlägigen Vernetzungsstrukturen in Verwaltung, in den öffentlichen Institutionen erfasst, vorhandene Erfahrungen in der Stadt erschließt und rechtliche Rahmenbedingungen klärt. ... Zur Bewältigung dieser Aufgabe soll die Stabsstelle mit einem eigenen Budget ausgestattet werden und personell aufgestockt werden", soweit zwei der mit der Stabsstelle verfolgten Ziele.

Was vielleicht keiner weiß: Die angesprochene Stabsstelle ist in München bereits eingerichtet und nach Angaben von Adelheid Dietz-Will (SPD) seit über einem Jahr aktiv. Allerdings ist sie lediglich mit einer Person besetzt. Der Antrag des Bezirksausschusses zielt darauf, die Arbeit der bestehenden städtischen Stabsstelle effektiver zu gestalten.

Mitte Februar ist die SPD-Landtagsfraktion mit der Forderung nach
einer Stabsstelle gegen Rechtsextremismus an die Öffentlichkeit getreten. Der designierte SPD-Spitzenkandidat zur nächsten Landtagswahl, Münchens Oberbürgermeister
Christian Ude, verlangt, diese
Stabsstelle in der Bayerischen
Staatskanzlei anzusiedeln und bezeichnet diese Stelle als "Schnittstelle zwischen allen bürgerlichen
Bündnissen, die sich gegen rechts
organisieren."

Kommentar

Auf den ersten Blick ist die Initiative des Au/Haidhauser Bezirksausschusses sehr begrüßenswert, bringen doch alle im Gremium vertretenen Parteien damit einmütig Besorgnis über den erstarkenden Rechtsextremismus zum Ausdruck und unterstützen gemeinsam die Forderung nach einer Stärkung der städtischen Stabsstelle und einer besseren Vernetzung. Doch auch eine Initiative, die auf den ersten Blick politisch unverfänglich, um nicht zu sagen: über jeden Zweifel erhaben zu sein scheint, verdient einen genauen Blick, besonders dann, wenn staatliche Stellen in den Kampf gegen Rechtsextremismus eingebunden werden sollen.

Wie auf anderen Städten lastet auch auf München die mörderische Serie des "Nationalsozialistischen Untergrund". Am 29.08.2001 ermordeten Täter aus dieser Gruppe, die nach dem Organisationsmuster des "Führerlosen Widerstands" agiert, oder deren lokalem Umfeld den Münchner Geschäftsmann Habil K., am 15.06.2005 den Inhaber eines Schlüsseldienstes, Theodorus B.. Aufgeklärt wurden weder diese, noch die weiteren, bundesweit begangenen Morde, durch die Polizei. Vielmehr kam der Tatzusammenhang Anfang November vergangenen Jahres durch Funde in der Wohnung der Rechtsextremistin Beate Z. zu Tage, nachdem diese ihr Wohnhaus zur Explosion gebracht hatte.

In den folgenden Wochen verdichteten sich die Hinweise, dass Dienststellen von Verfassungsschutzämtern tief in die Aktivitäten des "NSU" verstrickt waren und wohl noch bis heute sind. Monate später liegen nur geradezu dürftig zu nennende Ermittlungsergebnisse vor und das, obwohl - oder gerade weil? - . der von 1994 bis 2001 für das Thüringische Landesamtes für Verfassungsschutz tätige V-Mann Tino B. maßgeblich am Aufbau des rechtsextremen "Thüringer Heimatschutzes" beteiligt war. "Die ersten Aktionen der Gruppe ..., bei denen auch schon Sprengstoff zum Einsatz kam, sowie ihr Abtauchen und der Beginn der Mordserie fallen in die Zeit der Hauptaktivität des V-Mannes Tino B. Wenn dieser der Gruppe in jener Zeit Unterstützung hat zukommen lassen, was wahrscheinlich ist, da sie in einer relativ kleinen, sehr eng vernetzten Organisation aktiv waren, bedeutet dies eine direkte Beteiligung des Landesamtes für Verfassungsschutz an der Gründung dieser Gruppe. Und tatsächlich soll sogar ein Betrag von 2.000 DM direkt vom thüringischen Verfassungsschutz für neue Pässe der Abgetauchten bezahlt worden, allerdings angeblich nie bei diesen angekommen sein. Eine solche direkte Unterstützung verblasst aber vor dem Hintergrund der erheblich höheren Zahlungen (Anmerkung der Redaktion: Die Rede ist von insgesamt ca. 200.000 DM.), die über den V-Mann Tino B. direkt in die Naziinfrastruktur geflossen sind." Dies schreibt der Rechtsanwalt Alexander Hoffmann, Strafverteidiger in Kiel und aktiver Antifaschist in seinem Artikel "An der ganz langen Leine", erschienen in der Januarausgabe der Zeitschrift analyse &

Anstatt nun die derart in Verbrechen verstrickten Verfassungsschutzbehörden aufzulösen, zumindest aber deren Tätigkeit einer strengen Prüfung zu unterziehen, schickt sich die Politik an, ein "Abwehrzentrum rechts" einzurichten, über das die Befugnisse des Verfassungsschutzes in den polizeilichen Bereich hin erweitert werden sollen. Alexander Hoffmann wertet diese Absicht als einen weiteren "Schritt zur Abschaffung des Trennungsgebotes zwischen Geheimdiensten und Polizei. Dieses Trennungsgebot stammt - man kann es nicht oft genug sagen - aus der Erfahrung mit der Gestapo. Ein gemeinsames Zentrum, in dem Polizei wie Verfassungsschutz ihre Informationen zusammentragen, wird zwar mehr Informationen über jeden beliebigen Menschen zusammentragen können, kann aber trotzdem keine Straftat verhindern, die von einem der beteiligten Dienste angestiftet oder jedenfalls gedeckelt werden, wie dies offensichtlich

beim ,Nationalsozialistischen Untergrund' der Fall war.

Was, werden Sie sich jetzt möglicherweise fragen, haben diese Gedanken mit der Initiative des Au/-Haidhauser Bezirksausschusses zu tun? Folgendes: Solange der Verfassungsschutz so weiter machen darf wie bisher, dies auch noch unter einer eventuellen Ausdehnung seiner Befugnisse, gibt es keinen Anlass, einer wo auch immer angesiedelten staatlichen "Stabsstelle gegen Rechtsextremismus" zu vertrauen, zu der die Verfassungsschutzbehörden mit Sicherheit Zugang haben. Auf ihre Internetseite führt diese Behörde unter dem Stichwort "Rechtsextremismus in Deutschland" zum Thema "Entwicklung und Ursachen" aus: "Wesentliche Ursache hierfür ist die erschreckende Tatsache, dass fremdenfeindliches und rechtsextremistisches Denken stärker als früher Resonanz bei jungen Menschen gefunden hat. ... Es gibt erstmals wieder eine identifizierbare rechte "Jugendkultur', die zudem besonders gewaltbereit ist." Ihren eigenen aktiven Beitrag an dieser "erschreckenden Tatsache" verschweigt die Behörde.

Auf der offiziellen Veranstaltung zum Gedenken der Ermordeten hat unsere Kanzlerin die Hinterbliebenen um Entschuldigung gebeten, verbunden mit der Klage, dass die Morde eine "Schande für unser Land" seien. Das eigentlich erschreckende an den Umständen der rechtsextremistischen Mordserie ließ die Kanzlerin unerwähnt: Die an Malia-Zustände Italiens erinnernde Verquickung von Verbrechen und staatlicher Institution.

Unter diesem Blickwinkel stellen sich angesichts der gewiss ehrlich gemeinten Absicht aller Fraktionen des Au/Haidhauser Bezirksausschusses eher Zweifel ein, ob den zahlreichen ehrenamtlich gegen den Rechtsextremismus arbeitenden Bürgerinitiativen, Organisationen und Einzelpersonen eine Vernetzung mit einer staatlich kontrollierten "Stabsstelle gegen Rechtsextremismus" guten Gewissens anzuraten ist. Welche Garantie gibt es denn, dass Interna antifaschistischer Organisationen und persönliche Daten von Antifaschisten, auf die staatlichen Behörden über eine Stabsstelle zugreifen, nicht postwendend bei Naziorganisationen landen?

Das Vertrauen in staatliche Institutionen im Zusammenhang mit dem Kampf gegen Rechtsextremismus ist empfindlich gestört. Hier stehen staatliche Institutionen und Dienste in der Pflicht, die Kriminalisierung und Schikanen gegen antifaschistische Organisationen, wie etwa der Münchner a.i.d.a., unverzüglich einzustellen.

die HN

Fortsetzung von Seite 1

gegen Rechts

Das Haus, das Niemandem gehört



von der Anbahnung des Hauskaufs, Finanzierung und Bewirtschaftung organisieren.

Ganz bewusst hat sich das Mietshäuser-Syndikat für die Vertragskonstruktion der GmbHs und damit gegen das Genossenschaftsmodell entschieden, obwohl die Syndikalisten diese sehr schätzen: "Einzelgenossenschaften sind nicht miteinander zu verknüpfen wie GmbHs im Syndikatsmodell. Eine Großgenossenschaft aber, der alle Häuser gehören, ließe den einzelnen Hausprojekten zu wenig eigenen Spielraum. Außerdem ist die eG mit komplizierter Gründung und dauernder Kontrolle durch den Genossenschaftsverband schwer zu handhaben", stellt das Mietshäuser-Syndikat in seiner Publikation fest.

Einen weiteren Vorteil darf das Syndikatsmodell für sich verbuchen. Gerade junge Genossenschaften müssen ihren Mitgliedern finanziell mit dem Pflichtanteil und wohnungsbezogenen Pflichtanteilen mit der Wohnungsvergabe Einiges abverlangen. Das Syndikatsmodell steht auch Beziehern kleiner Einkommen offen, Menschen, die

sich in Ausbildung befinden oder studieren oder eben einfach nur über ein geringes Haushaltseinkommen verfügen. Insofern konkurrieren Genossenschaften und das Mietshäuser-Syndikat nicht gegeneinander. Beide arbeiten dafür, Häuser und damit das Gut Wohnen dem kapitalistischen Verwertungskreislauf zu entziehen.

In München gibt es mit dem Haus Ligsalzstr. 8 ein erstes Projekt des Mietshäuser-Syndikats.

Jeder kann das Mietshäuser-Syndikat unterstützen. Sei es, dass sie oder er sich mit einem Anteil von 250 Euro an der GmbH beteiligt. Oder indem sie oder er einem der Projekte einen Direktkredit anbietet.

Auf dass das Netz des Syndikats weiter wachse!

anb

Für weitere Information: Mietshäuser Syndikat Adlerstr. 12 79098 Freiburg Tel. 0761 / 28 18 92 (AB) Email: informsyndikat.org www.syndikat.org O HEi - Haus der Eigenarbeit Worthstraße 42/Rgb. Telefon 448 06 23

SEITE 10

Köpfe und anderes Vernissage mit Werken von Kristian Gäthje Fr 9.3, 19 h

Selber denken ... sophieren im HEi Mo 12.3., 19-21 h Tag der offenen Tür

Schnupperangebote Führungen Sa 17.3, ab 12 h Einführung in die CNC-

Technik Sa 17.3 , 9-14 h Fahrrad reparieren Sa 17.3., 9-13 h

Frau und Bohrmaschine kein Problem Sa 24.3. 9-12 h Handarbeit only 6 x Do ab 15.3, 18-21 h

Kleinmöbel restaurieren 3 x Fr ab 30.3. 18-21 h Vom Tonklumpen zur 2x gebrannten Schale 5 x Mo ab 5.3., 18-20 h

Drehen intensiv Sa/So 24./25.3., 10-13 h Metallbearbeitung leicht gemacht

2 x Do ab 1.3, 18-21 h Schmuck für Haus und Garten 2 x Fr ab 23, 18-21 h

Metall drehen Sa 10.3., 9-12 h Schnupperkurs Schwei-

Do 15.3. 17-21 h Schweißtechniken Vergleich

2 x Fr ab 16.3, 18-21 h Drucken mit Stoffdruckmodeln Sa 173, 10-17 h

Intensivkurs Polstern Sa 3.3. 10-17 h Stuhlgeflecht

4 x Do ab 29.3., 18-21 h Gold- und Silberschmiedekurs 4 x Do ab 8.3., 18-21 h

Steine schleifen Sa 10.3., 10-17 h Schmuck-Kurs Sa 24.3 . 10-17 h

Kinderkleidung 4 x Da ab 1.3., 18-21 h **Grundschnitt Rock**

Sa/So 10./11.3 18-21 h Nähen I

Sa 24.3., 10-17 h Nähen II So 25.3. 10-17 h Nähen III Sa 31.3, 10-17 h

O Monacensia

Maria-Theresia-Straße 23 Telefon 41 94 72 - 0, offen Mo-Mi 9 - 17 h, Do 10 - 19 h,

Mein Kopf ist eine Bombe Jorg Hube. Ein Künstlerlenung. Stefan Wilkening liest Texte. Die Ausstellung geht bis 8.6.12 Kostenlose Führung durch die Ausstellung:

1./8./15./22 und 293.18h Jörg Hube Herzkasperl Biograffi

Präsentation der neuen Biographie von Eva Demmelhuber. Mi 7.3., 19 h

Kasperl, Tod und Teufel Jörg Hubes Welttheater. Szenischer Vortrag Di 27.3., 19 h

O Rundgang durch Haidhausen

Der SPD-Ortsverein lädt zu einem Rundgang ein unter dem Motto "Wie wollen wir wohnen?" Der Sozialgeograph Stefan Werner führt zu 5 unterschiedlichen Wohnsituationen

Treffpunkt Ecke Welfenstraße/Aurbacherstraße So 43., 14-16 h

O Buch & Café Lentner

Balanstraße 14 Telefon 18 91 00 96 Halt, stehenbleiben! Poli-

Aus dem Leben eines Ermittlers. 40 authentische Fälle. Autorenlesung mit Richard Thiess Do 15.3., 20 h

O Theater Blaue Maus Elvirastraße 17 a Tel: 18 26 94

aug in aug - zahn in zahn wiener nummern-revue mit kasper & co. Fr 2./9.3, 20:30 h

Zweifel

Von John Patrick Shanley (Pulitzerpreis 2005) Fr/Sa 23./24.3., 20:30 h

O Theater 1963 Unions-Brau Einsteinstraße 42 Tel: 86 30 77 07 Immer denkt's in mir Mi 21 /28.3., 20 h

O Theater im Fraunhofer

Fraunhoferstraße 9 Was Frauen bewegt - was Frauen bewegen

Am Beispiel Afghanistan mit Ute Wagner-Oswald Mo 5.3., 20 h

O Alpines Museum des Praterinsel 5 Tel 21 12 24 - 0

Berg Heill Alpenverein und Bergstei

Bergsteigen, Romantik und Politi.

Mi 21.23., 19 h

O Drehleier Rosenheimer Straße 123, Telefon 48 27 42. Werktags Beginn 20:30 h, sonntags 20

Angelika Beier Do - Sa 1 - 3.3. Tatwort Improvisations

So 4/11 /18/25.3 fastfood theater Mo 5 /12 /19 /26 3

Zimny Mi-Sa 7 - 10.3.

Mi - Sa 14 - 17.3 Harry Kämmerer Di 20.3.

nagel ermittelt Mi Sa 21 - 24.3 Björn Pfeffermann

In der Szenerie: Sa 3.3

Bettina Von Haken So 4.3. Die Puderdose

Spaß für Erwachsene Fr 9./23.3

Bruno Hetzendorfer & Anton Prestele Sa 10./24.3

50 11.3. Adelheid Weinhöppel Fr 16.3

Arztromane So 18.3. Georg Eggers alias Grög

So 25.3 Das Jennerweinkomplott Fr 30.3.

O Freies Musikzentrum

Ismaninger Straße 29. Telefon 41 42 47 - 0 Persischer Kater

CD-Prasentation Oriental-Jazz / Weltmusik mit Tonpida Sa 17.3, 20 h Jamsession des JazzPro-

jekts So 18.3. 20 h Brösel, Hase, Keks und

Konzert für Kinder mit CD-Präsentation So 25.3. 15 h Arte Tonal Ensemble

Fr 30.3., 20 h

O Giftmobil

steht am Montag, den 19.3.

9 - 10 Uhr am Mariahilfplatz 10:30 - 11:30 Uhr am Wei-Benburger Platz 13 - 14 Uhr am Preysingplatz

O Rio-Palast Rosenheimer Straße 46 Telefon: 486979

Psycho USA 1960, 110 Min. von Alfred Hitchcock mit Einführung und Diskussion Mi 21.3 . 20:15 h

O Eigenwerk & Unsinn

Breisacher Straße 12

Fantasiewerkstatt Für 3 bis 6 Jährige

17 h Für 2 - 31/2 Jährige Di 6./13/20/27.3, 17:15

Für Kinder ab 3 Jahren Verbindliche Anmeldung 5./12./19./26.3 16:30 - 18 h

Für Kinder ab 4 Jahren Verbindliche Anmel O Bezirksausschuss

öffentliche Sitzungen: Mi 21.3. 19 h. Pfarrsaal St. Wolfgang, St.-Wolfgangs-Platz 9 Vorsitz

Adelheid Dietz-Will Unterausschuss Kultur Mi 7.3., 18:30 h Haidhausen Museum, Kirchenstraße 24

Unterausschuss Planung Do 15.3., 19:30 h, Buro Diakonie, Elsässer Straße 30 Rgb

Unterausschuss Wohnen, Arbeit und Soziales

Mo 5.3. 19 h. Büro Diako nie, Elsässer Straße 30 Rgb Interausschuss Gesund-

heit, Umwelt und Verkehr Mo 12.3. 19 h. Buro Diakonie Elsässer Straße 30 Rob **Interausschuss**

schaft Di 13.3., 19:30 h, Buro Diakonie. Elsässer Straße

30 Rgb

O Café im Hinterhof Sedanstraße 29 elefon 4 48 99 64 Konzert Mit Hans Wolf

Sa und So 10:30-13:30 h

O siaf e.V. Sedanstraße 37 elefon 4 58 02 50

Montagstreff der allein erziehenden Frauen mit ihren Kindern mit Kinderbetreuung Montags, 16 - 18 h Monika Brake

Ausstellung bis Do 22.3 Katharina Meienhofer Ausstellungseröffnung: Fr 23.3., 19 h

We Want Sex Filmabend im Rahmen des Internationalen Frauentages über den Streik englischer Arbeiterinnen in

den Ford-Werken. Do 8.3., 18:30 h Schmeckt's? Und was ess'ich da eigentlich? Mo 19.3., 16-18 h

ich will wieder arbeiten! Wie mache ich das? Anmeldung erforderlich Mo 5./12./19. Und 26.3., 10 - 12 h

O Kulturzentrum Wörthhof Worthstraße 10 Tel. 44 45 41 58

offen: Mo-Fr 13-15 h Flohmarkt Laden Wörthhof

Fläche mieten für eigene Flohmarktsachen. Woche kosten ein Regalflache 5 Euro, ein Tischplatz 10 Euro und ein Kleiderbügel 1 Euro Mo - Fr 11 - 19 h, Sa 11 -16 h

Kreativer Kindertanz Mi 16:30 - 17:30 h Capoeira Mi/Fr 19:30 - 21 h Für Kinder

Fr 17:30 - 18:30 h **Pilates** Mo 19:30 - 20:30 h

Moderner Tanz Modern, jazz, hip-hop, Ballett. Für Jugendliche ab 12 Jahre Di 17:30 - 18:30 h Erzählwerkstatt für Kinder

und Erwachsene Erzähler stehen auch für Schulen und Kindergärten zur Verfügung Kinderballettstudio

Spielerisch ab 4 Jahren. Ballett ab 6 Jahren Tel: 47 54 17 Orientalischer Tanz mit

Mi 20 - 21 h Zumba Class Fr 18 - 19 h **Breake Dance**

Haidhausen

O Stadtarchiv München Winzererstraße 68 Tel 233-0308

Schalom Ben-Chorin Einführung in Leben und Werk Di 27 3 , 18:30 h

O Münchner Literaturbüro Milchstraße 4, Tel 48 84 19

1602. Autorenlesung: Offener Abend, Bringt 10-Minuten-Texte mit und lest sie vorl Fr 2.3., 19:30 h 1603. Autorenlesung:

Jörg Neugebauer liest Lyrik und Kurzprosa Fr 9.3., 19:30 h 1604. Autorenlesung:

Alexej Moir, Essays und Kurzgeschichten Fr 16.3., 19:30 h 1605. Autorenlesung:

Gedicht. Gedanken in T 4 48 27 94 Reimform Fr 23.3., 19:30 h 1606. Autorenlesung:

Angelika Colditz: Ode an die Oligarchen der Finanzmärkte und ihre Vasallen Fr 30.3 . 19:30 h

O Gasteig Rosenheimer Straße 5. Telefon 480 98 - 0 Krisenjahre 1938/39 - Das

Münchner Abkommen und die Auflösung der Tschechoslowakei Europa und der National sozialismus

Mo 123.7h Vergabe des 19. Haidhauser Werkstattpreises Vortragssaal der Bibliothek

Sa 3.3 19 - 22 h Werden wir immer ärmer? Vortrag Mo 26.3., 20-22 h Eine kleine Geschichte

der Finanzkrisen Mo 12.3., 20-21:30 h Was bedeutete "sozial" im Nationalsozialismus? Vortrag

Di 20.3., 21 - 21:30 h Zwischen Demokratie und Okkupation Jüdische Flüchtlinge der

Tschechoslowakei und im Protektorat Böhmen und Mähren Mo 26.3., 19-20:30 h Filmreihe zu Krisen und Kon-

flikten im Nahen Osten Paradise Now Was geht im Kopf eines Selbstmordattentaters

vor Filmvorführung Sa 3.3. 18-21 h Lemon Tree Ein Zitronenhain in der

West Bank. Filmvorführung Sa 10.3. 18-21 h Die Band von nebenan

chester spielt zur Eröffnung eines arabischen Kulturzentrums Filmvorführung Sa 17.3, 18 - 21 h Waltz with Bashir

Ein junger Soldat im Libanonkrieg. Filmvorführung. Sa 24.3, 18 - 21 h Kinderkino Am Gasteig: Die Geschichte vom klei-

nen Muck

DDR 1953 ab 8 Jahren Fr 2.3., 15 h Die wilden Hühner BRD 2003, ab 6 Jahren Fr 9.3. 15 h

Karlsson auf dem Dach Schweden 1974. Ab 6 Jah-Fr 16.3 15 h Charlie und die Schoko-

ladenfabrik USA/Großbritannien Ab 8 Jahren Fr 23 3 . 15 h Tati's Schützenfest Frankreich 1947, ab 10 Jahren

Fr 30.3., 15 h

O Deutscher Gewerkschaftsbund Schwanthalerstraße 64 Tel: 55 93 36-15

Internationaler Frauentag Do 8.3. 18-21 h Aus dem Programm des Bildungswerkes: Einstimmung auf den Vo-

gelstimmel-Frühling Treffpunkt: Ostfriedhof Eingang Tegernsee Landstraße Sa 24.3 13 - 15 h

Wenn es dunkel wird im Tierpark Führung mit Nachtsichtge

rät. Anmeldung erforder Sa 24.3., 20 - 21.30 h

Die Geschichte Bayerns Vortrag Fr 23., 18-21 h

O Jazzclub Unterfahrt im Kulturzentrum Einstein Anita Reisinger Gedicht - Einsteinstr 42/44,

So - Do 19:30 - 1 h, Fr/Sa 19:30 - 3 h geoffnet Do 1.3. Chris Potter New

Quartet Fr 2.3 August Zirner & Das Spardosen-Terzett-Diagnose Jazz Sa 3.3 Malte Schillers

Red Ballon So 4.3., 15 h New Talents On Stage - JazzProjekt in Concert So 4.3, 21 h Jam Session

Di 6.3 Malia sings Nina Simone Mi 7.3 Get The Blessing Do 8.3. The Norway of Jazz N°42 Tord Gus-

tavsen Ensemble Fr 9.3 Lakatos/Pichl/Enge / Drummond Jazz Quar-Sa 10.3. Sophie Wegener & Zona Sul - Bossa nova

So 11.3, 15 h Der kleine Erdbar - ein Jazzkonzert für Kinder So 11.3, 21 h Jam Sessi-

Mo 12.3. The Jazz Big Band Association - Vol. 5 Di 13.3 Ben van Gelder Quintet Mi 14.3. Gretchen Parlato

Do 15.3. Peter Kronreif Wayfarers Fr 16.3. Tim Berne - Snakeoil Sa 17.3 Solveig Slettahjell So 183. 18:30 h Vernis-

sage von Isabella Roth So 18.3, 15 h Krimi-Mause Pecorinos So 18.3, 21 h Jam Sessi-Mo 193 Al Porcino Big

Band Di 20.3 Prolico Mi 21.3. Six, Alps & Jazz feat Bodek Janke Do 22.3 Deep Schrott Fr 23.3. Heliocentric Coun-

terblast - A Tribute do Sa 24.3 Michael Riessler Jean-Louis Matinier Duo So 25.3 Jam Session

Mo 26.3 U.M.P.A Jazz

Orchestra feat Dusko Goykovich Di 27 3. Craig Taborn Trio Mi 28.3 Carola Grey's Noisy Mama feat. Vaidyanathan Suresh, India

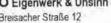
Do 29.3. Das Kapital Fr 30.3 Lars Danielsson Liberetto Sa 31.3. Karin Hammer

Quartet O Haidhausen Museum Kirchenstraße 24

T. 480 1777 offen Mo, Di, Mi 16-18 h, So 14-18 h In magischem Zwielicht

oder Der Mann, der Dr. Crippen war Eine Ausstellung zur Film-

karriere des Haidhauser Schauspielers Mo 12.3. - So 17.6



Telefon 44429963

Di 6./13./20./27.3., 16 -

Malwerkstatt

Phantasiewerkstatt

dung. 5./12./19./26.3

14:30 - 16 h

Deutschen Alpenvereins Di-Fr 13 - 18 h, Sa/So 11 -

gen 1918 - 1945 Ausstellung bis 24.6.12 Der Dämon des Himalaya von Andrew Marton und Günter Oskar Dyhrenfurth Spielfilm 1934 Mi 7.3, 19 h

Nichterzähltes zur Nanga Parbat-Expedition 1934

h + Einlass 18:30 h

theater

Angelika Beier & Karin Christian Überschall

Zefix wo ist die Leich Kriminalkommissar Zwick-

Mi - Sa 28 - 31.3. Manfred Erdmann

Wilde Mischung

Schwester Cordula liebt

Brettschneider & Winkler Sa 31.3.

Zentrum Haidhausen Wolfgangstr 18, T 448 52 72 Die Neue Pinakothek Museumsbesuch Do 8.3., 14 am Museum

O Alten- und Service

seingang Ecuador und Galápagos Mo 12.3., 14 h Pc-Intensiv Workshop Thema Datensicherung

am PC

Osterbasteln

Di 13.3., ab 12:30 h Von Rottach-Egern nach Wildbad Kreuth Wanderung und Einkehr Mi 14.3., (:55 h Treffpunkt Hbf vor Gleis 26

Ostereier farben, Osterhasen basteln und Osterkerze für ASZ gestalten Mo 19.3, 14h Patientenverfügung Information und Vortrag.

Di 20.3, 14:30 h Rio Kino Führung hinter die Kulissen des Kinos Treffpunkt ASZ Mi 28.3., 9 h

Gemeinsame Erinnerun-

gen über mitgebrachte

Fotos teilen und Foto-

Collage fürs ASZ basteln.

Fotografien erzählen

Do 29.2, 14h

Treffpunkt St. Johannes

O Üblacker - Häusl offen: Fr/So 10-12h +

Mi/Do 17-19 h Zlegen - Zeitsprünge Werke von Clemens Reinelt und Karin Baedeker bis 11.3.

Ordnung und Fantasie Werken von Rolf Lussem Verni: Di 13.3., 19-21 h Führungen von Johann Baier Vom Ostbahnhof ins Franzosenviertel

nach Alt-Haidhausen Treffpunkt: Brunnen am Orleansplatz Sa 3.3., 10:30 h Von der Salzstraße zur

Floßlände

Treffpunkt Gasteigkirche So 11.3. 14 h Vom Max-II-Denkmal über Isarbrücken zum Wiener Platz

Vom Gasteig durch die

Schloss-Allee zu den

Haidhauser Lehmfeldern

Treffpunkt: Gasteigkirche

So 31.3 . 14:30 h

Treffpunkt: Denkmal

Sa 24.3., 14:30 h

Schwanthalerstraße 80 Telefon 85 63 75 - 0 Rechtsradikalismus Bayern Ausstellungseröffnung Mi 7.3., 20 h Sergej Solowkin Russland Do 8.3., 20 h

O Bürgerversammlung

Vor beiden Bürgerver-

sammlungen, also ab 18

Uhr, stellen sich in einer

Bürgersprechstunde Mit-

glieder des Bezirksaus-

schusse, der Polizei, des

MVG sowie der Stadt-

verwaltung den Fragen

Turnhalle des Pestalozzi-

der Bürgerinnen.

Gymnasiums

Do 1.3., 19 h

Hofbraukeller

O EineWeltHaus

Do 8.3., 19 h

Ortsteil Haldhausen

Ortsteil Au

Di 13.3. 19:30 h Von "S" wie Syrien bis "T" wie Tunesien Autorenlesung zum arabiarabischen Wurzeln

Lesung und Diskussion über die gefährliche Arbeit der Journalisten in Der Freistaat Bayern als Goldesel der Kirchen

Zahra Für Anfänger: schen Frühling und den Münchner Literaten mit Do 15.3 , 19:30 h Do 19.30 - 21 h

-



Ihren großen Auftritt im Prinzregententheater haben 33 Schülerinnen und Schüler des Sonderpädagogischen Förderzentrums an der Kirchenstraße am Sonntag, den 4. März um 16 Uhr. Zusammen mit dem Münchner Kammerorchester und den Choreographinnen Christa Coogan und Andrea Marton vom Verein "Tanz und Schule" haben sie die vergangenen Monate hart für ihren großen Tag geprobt. Im Mittelpunkt des Auftritts, der unter dem Motto "MKO moves East" wird eine eigene Choreographie zu Strawinskys "Pulcinella Suite" stehen. Ansonsten orientiert sich das Programm an musikalischen und rhythmischen Traditionen zwischen Osteuropa und dem Fernen Osten.

Fotos: Förderzentrum



Tante Dina erzählt

Wie sich die Zeiten geändert haben



Manchmal kommt es mir so vor, als wäre München, bevor es eine Million Einwohner erreicht hat, recht überschaubar gewesen, erst recht natürlich Haidhausen. Man hat's auch lang ein Millionendorf geheißen; aber da war die Zeit eigentlich schon vorbei. Davor, denke ich, hätt' jeder jeden gekannt. Mit vielen war man verwandt denk bloß, daß dein Großvater Simon Schmid vierzehn Geschwister gehabt hat -, und auf Verwandtschaft hat man viel gehalten. Man ist oft zusammengekommen, hat zwischendurch einmal bei dem und jenem vorbeigeschaut, hat im Geschäft oder auf der Straß' ein bißl geratscht. Und jeder hat jede Woche mindestens einen Stammtisch aufgesucht. Besonders ist mir der Stammtisch "Die Armenhäusler" in Erinnerung; jeder Teilnehmer hat etwas in eine Sammelbüchse stecken müssen, was er halt vermocht hat, und davon konnte irgend etwas

Soziales finanziert werden. Einmal hat das Geld von zwei Jahren, wenn ich mich recht erinnere, gereicht, um dem Krankenhaus Rechts der Isar eine "Eiserne Lunge" zu kaufen. Und in Vereinen war man auch. Wir waren bei der Narhalla; die gibt's heut noch. Erst recht gleich nach dem Krieg hat man enger zusammenrücken müssen, anders gesagt: zusammenhalten.

Also, mit dem unheimlichen Zuzug nach München, vor allem aus Norddeutschland, in Haidhausen von Österreich her, und mit dem Fernsehen hat diese Gemütlichkeit aufgehört, die doch lang noch der Radio als Zeitzeichen verkündet hat: "So lang die grüne Isar durchs Münchner Stadtl geht..." No ja, des Zeitzeichen gibt's auch nimmer.

Freilich denkt jeder, daß früher alles besser gewesen wär. Manches war's bestimmt, wie eben der stärkere Zusammenhalt, die persönlichen Beziehungen. Die Leute haben einander gekannt; der Handwerker hat Ehrgeiz in seine Arbeit gesetzt. Und immer hat man gewußt, wo man Hilfe kriegt: beim Spengler Voll (der hat nach dem Krieg die Frauenkirche wieder aufbauen geholfen) oder dem Glaser Krieg, dem Bäcker Dorn, auch beim Friseur Wachtveitl in Schwabing, bei dem ich den kleinen Udo, wenn ich warten hab müssen, auf dem Schoß sitzen hatte und ihm vorlesen sollte (das wird der Schauspieler sein, den ich manchmal im Fernsehen erlebe).

Und man hat nicht bloß, weil man sich gebraucht hat, den persönlichen Kontakt gepflegt. Die vielen Schauspieler und Musiker, die ich erlebt habe, waren Bekannte, die man hat schätzen können. Wenn

Erni Singerl und mein Mann einander gedutzt haben, dann war das wie heut noch manchmal auf dem Land, wo man das "Sie" nur für ganz Fremde braucht. Also wirklich dörflich war es hier in Haidhausen - und in den anderen Stadtvierteln wohl genauso.

Aber schlechter war es lange Zeit schon auch in der Not nach dem Krieg. Und so rücksichtslose Menschen, die dem eigenen Vorteil alles geopfert haben, gibt es nicht erst seit heut. Ich hab damals schon auch solche kennenlernen müssen.

Der Fortschritt hat mir ungeheure Vorteile gebracht, allein schon die S-Bahn, die auch mir noch bis zu meinem letzten Unfall ermöglicht hat, auch einmal hinaus zu kommen. Und jetzt, wo ich mir die Schulter gebrochen und ein neues Schultergelenk bekommen habe, denke ich: "Wie wunderbar ist doch der Fortschritt, besonders in der Medizin!" Daß ein junger Schnösel meint, man soll den Rentnern solche Hilfen verweigern, läßt mich fassungslos. Leicht käme einen da die Lust an, auf die Jugend zu schimpfen. Meine Erfahrungen mit jungen Leuten zeigen aber, daß viele ausgesprochen höflich, zuvorkommend, hilfsbereit Schlechte Menschen, ungezogene, profitliche hat's immer schon gege-

Ja, wenn ich so zu meinem 96. Bilanz ziehe, dann kann ich von keiner Zeit sagen, daß sie besser war als die andere oder schlechter. Man erlebt Bitteres und Glückliches das ganze Leben über. Man darf nicht ungerecht sein, man muß einfach offen sein für alles und das Gute auch hereinlassen!

Vergeßt München

"Warten, vergessen" heißt ein philosophisches Traktat aus Frankreich, von dem sich mir nur der poetische Titel erschloß; der Rest des Buches rieselte durch die vielen dunklen Stellen in meinem Gehirn. Aber jetzt hat auch das Warten ein Ende, denn mit R.W.B. McCormacks kleinem und preiswertem roten Bändchen ist ein aufklärerisches Werk über vergessenswerte Orte in München erschienen. Die Orte können aber oft gar nichts für die saublöden, ekelhaften oder banalen Geschichten, die just dort passiert sind - wem, dem Autor vermutlich, aber nicht immer. Warum ist z.B.

das Karlstor einer von "55 Orten in München, die man getrost wieder vergessen kann?" Weil: "Das Karlstor ist benannt nach dem Kurfürsten Karl Theodor; vorher hieß es Neuhauser Tor. Karl Theodor erließ ein Verbot der Geheimgesellschaft der Perfectilibisten. Trotzdem war er beim Volk verhaßt wie kein zweiter bayerischer Monarch. Entsprechend tragisch (war) sein Ende. Der Leibarzt verabreichte ihm oral ein gesegnetes Muttergottesbildchen, worauf er starb. Sein Leichenzug wurde mit Steinen beworfen. Den Karlsplatz nennen die Münchner aus Trotz Stachus." Also

gut, Karl Theodor können wir vergessen. Aber den Stachus, den sollten wir in Erinnerung behalten. denn hinterm Stachus liegt der Hauptbahnhof, und von dem aus können wir die ganze Stadt verlassen und vergessen. Nach 850-Jahrfeier, jährlichem Wiesnterror, Ude-Gedöns, Isarhype und Gentrifidingsbums aller Orten tut ein bißchen gesammelte Netzbeschmutzung ganz gut. Auch über Haidhausen stehen ein paar gemeine Geschichten drin.

R.W.B. McCormack: 55 Orte in München, die man getrost vergessen kann. Christina-



allfa_m - allein erziehende Frauen in München allfa beta - Kontakt_Netz für allein erziehende Frauen

nit Kindern mit Behinderung Kontakt + Info, Öffnungszeiten: Mo 13.00 - 16.00,

Di 9.00 - 12.00, Mi 9.00 - 12.00 + 13.00 - 15.00 Uhr Tel. 089/ 45 80 25 0, E-Mail: info@siaf.de, www.siaf.de

Brunch - Feste - Vorträge - u.a

Café Glanz für Frauen geöffnet: Di, Mi, Do 9.30 - 18.00, Fr 9.30 - 14.00 Uhr





Sedanstraße 32 81667 München Fax 44 40 94 59 info@copysedan.de www.copysedan.de Mo-Do 9:30-12:30 + 13:30-19:00 9:30-12:30 + 13:30-17:00

Fotokopien S/W + Farbe + Digitaldruck Klebenindung Spiralbindung Laminieren Scans + Layout +Visitenkarten + Stempel

Märzensschreie

Es riecht schon ein wenig nach Frühling sein Kommen erscheint zwar dezent erwacht meldet dennoch ein Feeling ein Kribbeln sich ganz vehement

In Mäntel gewandete Frauen vermummt unter Mütze und Schal beginnen wohl bald aufzutauen auch Eisdecken knistern schon mal

Die Sonne übt wieder ihr Lächeln das sie uns so lange verbarg und standhafte Schneemänner schwächeln figürlich betrachtet doch stark

Grad möchte am liebsten man Vögeln das Meisenring-Futter entziehn zumal nach klimatischen Regeln frech lugende Blümlein schon blühn

Der Puls schlägt jetzt langsam viel schneller (das klingt paradox irgendwie) Kartoffeln die keimen im Keller der Jüngling will eins bloß - bloß sie

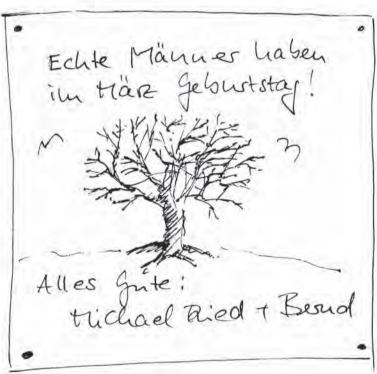
Auch sie will - doch sie will nur shoppen Erregung schießt heiß ihr ins Blut von Lenz zu Lenz lässt sich's noch toppen im Schrei nach dem neuesten Hut

Echte Männer haben im Härz Geburtstag! Alles gite; tichael Ried + Bend

Michael Ried is my Love in Vain



im Dal cavaliere Weißenburgerstraße1 8. März-26, April 1100-100 Gröffnung & mät = 2100-100



(up)

Wenn Sie die HAIDHAUSER NACHRICHTEN monatlich mit der Post erhalten wollen. füllen Sie HAIDHAUSER NACHRICHTEN einfach diesen Zettel aus und schicken ihn an: Breisacher Straße 12, 81667 München Hiermit bestelle o im Abonnement 17 Euro jährlich o im Förderabo 25 Euro (oder gerne auch mehr) Haidhauser o im Geschenkabo 17/25 Euro (oder mehr) Unterschrift Diese Bestellung kann innerhalb von 7 Tagen schriftlich widerrufen werden Name Straße PLZ/Ort ...Euro habe ich auf das (HN-)Konto des Stadtteilkultur Haidhausen/Au e.V. Den Betrag von mit der Nummer 8139-804 bei der Postbank München (BLZ 700 100 80) überwiesen Unterschrift Ort, Datum Lieferadresse falls anders als oben: Name PLZ/Ort

Verkaufsstellen

Folgende Läden bieten die HN zum Kauf an:

BAUERNMARKT: Mariahilfplatz (am Samstag) BÜCHER: ABBA, St.-Wolfgang-Platz 11; Buchhandlung Wilma Horne, Worthstraße 18; Bücher Lentner, Balanstraße14; Haidhauser Buchladen, Weißenburger Straße 29

CAFE: Hausmunik, Pariser Straße 9; Café Käthe, Gebsattelstr. 34; obori, Lothringer Str. 15 FRISÖR: Versus, Kirchenstraße 90 GETRÄNKE UND ZEITSCHRIFTEN: Verweyen/Rödl, Steinstraße 55

NATURKOST & DRITTE-WELT-WAREN: Grüner Markt/Drogerie, Weißenburger Straße 5; Lebascha, Breisacher Straße 12; Sapino,

← Abozettel

PAPIER: & SCHREIBWAREN: Cameirao, Wörthstr. 9; copy and more, Rosenheimer Str. 100; Kokolores, Wörthstraße 8; LOTTO-Bajaj, Kellerstraße 15; Rothmayer, Wörthstraße 45 ZIGARETTEN UND ZEITSCHRIFTEN: Albrecht, Kuglerstr. 2/Eingang Einsteinstr.;

Engl, Elsässer Str. 26; Geschenke mit Herz, Seeriederstraße 17; Kiosk Brams, Kirchenstr. 1; Prestige Presents, Weißenburger Platz 1

An folgenden Orten befinden sich "stumme

Rosenheimer Platz, auf der Seite des Kinos; Orleansplatz; Wiener Platz; Café cafiko, Breisacher Str. 6; fortuna cafébar, Sedanstraße 18/Ecke Metzstr.; Haidhausen Museum, Kirchenstr. 24; HEi (außer Sa), Wörthstr. 42 Rgb.; Hinterhofcafé, Sedanstr. 29; Kalami, Kellerstr. 45; Metz7, Metzstr. 7; Stadtteilladen Breisacher Str. 12; Wiesengrund, Elsässer Str. 22; Zum Kloster, Preysingstraße 77

Wir sind käuflich

Einladung

Die HN-Redaktion trifft sich normalerweise an einem Montag im Monat ab 20 Uhr in der Wirtschaft. Diesmal am 6. März (Dienstagl) im "Piazzetta" am Wei-Benburger Platz und am 2. April im "Rockbox" Ecke Orleans-/Rosenheimer Straße Gäste sind herzlich willkommen!

Die April-Nummer der

Haidhauser

gibt's ab Samstag 31. März 2012 im Handel